



This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

- + *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.
- + *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.
- + *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.
- + *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at <http://books.google.com/>

lt. sing.

1045

8 Bl., 178 (falsch 180) SS., 3 Bl.

M. 6 Knpfern, darunter 1 nicht v.

Breslau, Grodno v. Moskau v.

2 Kostüm/Kapfer (letzt. beschäd.)

S. 96/97 überspringen.

g

396



Tectarius

It. sing.

1045

<36603434160017



<36603434160017

Bayer. Staatsbibliothek

Kurtze / doch auß-

fährliche vnd warhafftige beschreibung
der Persianischen Reiß: Welche auff der Röm:
Kay: May: aller gnedig. Befehl/ im Jahr Christi 1602.
Von dem Edlen vnd Gestrungen Herren STEPHANO
KAKASCH von Salotemeng / vornehmen Sieben-
bürgischen vom Adel/ angefangen: Vnd als derselbig vnt-
erwegen zu Lantzen in Medier Land todtes verschiedens
von seinem Reißbeferten GEORGIO TECTANDRO
von der Tabel vollends continuiret vnd ver-
richtet worden

Benneben fleissigen verzeichniß aller
gedenckwürdigen sachen, welche ihnen/ so wol vnter-
wegen/ in Polen/Littaw/Reussen/Moscow/Cartarey/
Cassaner vnd Astracanet Land / vnd auff dem Caspischen Meer:
Als auch in Persien/vnd Armenien / auch andern Provinzen Asiz
vnd Europa hin vnd wieder begegnet vnd zugestanden: Wie solchs
durch obgemelten Herrn Georgen Tectander von der Tabel/ zu sel-
ner nach Prag wiedertunfft auffs Pappier gebracht / vnnnd
höchstgedachter ihrer Kayf. May. Anno 1605.
den 8. Januarij. vnterthentigst ist
vberggeben worden.

Nu mit fleiß vbersehen / vnd zum dritten-
mahl in Druck verfertigt/ auch mit schönen
Kupfferstücken geziert.



Gedruckt zu Altenburg in Meissen/ In verlegung
Henning Grossen des jüngern.

Bayrische
Staatsbibliothek
MÜNCHEN

^{Seiner}
^{Staatshochzeit}
Dem Durch

lauchtigsten Hochgebo-
ren Fürsten vnd Herrn / Herrn

CHRISTIANO dem Andern / Herko-
gen zu Sachsen / des H. Römischen Reichs
Erz-Marschalcken vnd Churfürsten / Land-
grafen in Düringen / Marggrafen zu
Meissen vnd Burggrafen zu
Magdeburg/xc.

So wol auch

Dem Durchlauchtig-

sten Hochgebornen Fürsten vnd Herrn

ren / Herrn JOHANNI GEORGIO
vnd AVGVSTO Gebrüedern / Herkogen

zu Sachsen / vnd Burggraf zu Magde-

burg/ etc. Meinen allerselts gne-

digsten Herren/ etc.



Orchleuchtigster /

Hochgeborner Chur-

fürst/ xc. auch gnedigste

Fürsten vnd Herren

Was es mit dem vnbestendigen vnd

(:) ij wan

wandelbarem glück / für eine, gele-
genheit habe / Nämlich / daß es einem
Menschen / sonderlich aber den jeni-
gen / so, sich zu Wasser vnnnd Lande /
oder sonst in andern gefehrlichen
Reisen gebrauchen lassen / jetzt glück-
lichen vnd wohl / vnd nach eines jeden
hertzens wunsch / bald aber / daß er
in gefehrlichkeit Leibes vnnnd Lebens
versetzet wird / vnnnd ihme so vbel ges-
het / daß es kaum erger sein köndte /
hab ich vntwirdig auff meiner gefehra-
lichen (durch Gottes hülff) verbrach-
ten Reiß zum theil auch gnugsam er-
fahren.

Denn / als auff ihrer Römischen
Kay. May. / 2c. allergnädigste abfers-
tigung der Legation in Persien /
neben meinem gewesenen Herrn /
ich / vnd die andern vnser gesellschafft
durch Europam reiseten / an vielen
orten wol angenommen vnd herrlich
tracti-

tractiret wurden / gesund vnd frisch
waren / da hatte es zwar keine noch
mit vns / Wie es denn in der Welt
nicht vndero zuzugehen pfleget / Wenn
sich das glück zum höchsten vermeh-
ren leset / so ist das vnglück desto ster-
cker vor der Thür. Wie denn
auch hernacher das vngeheuer vnglück
mit seinen Tücken nicht lang aussen
bleibet. Inmassen wir den auff
dem Caspischen Meere nicht allein
grossen sturm / da wir nichts als den
Todt vnd vntergang für Augen gese-
hen / vnd in höchster gefehrlichkeit
Leibes vnd Lebens gewesen / außge-
standen / Sondern auch / als wir nun
in die Provinz Gillan zu Land ge-
langet / vnd aller gefehrlichkeit vnd
vnglück entschafft vermeinet / hat
es erst noch hefftiger auff vns gedrun-
gen / vns alle sampt mit solcher
Krankheit / daß auch keiner dem an-
dern

): (

dem

beren einen Trunch Wassers zurei-
chen vermocht / überfallen / Vnd hern-
acher vns auch so auffgeraumet /
daß von acht Personen ich nur allein /
(jedoch über alles mein verhoffen)
auffkommen / wie folgend weitleuff-
tiger meldung geschicht.

Weil denn nach absterbung des
Keyserlichen Gesandten meines ge-
wefenen Herren / Ich unwirdig vnd
ohn Ruhm zumelden die Legation
so gantzer Christenheit zu gut ge-
reicht / vnd was dem Legaten son-
sten von iheer Keyserlichen Mayestät
vnd dem H^{och} Römischen Reich anbe-
fohlen / aller eintertentzigsten Flüßes
bey Königsfah^{er} Ward in Persia ver-
richtes / vnd nach des verrichtung / das
für ich dem lieben Gott billich danck-
bar / glücklichen / der ich noch ganz
vnd gar einsam / vnd den Barbari-
schen Völkern vorblieben / ganz der
Sprach

Sprachen unßändig gewesen / wor-
 derumb in mein liebes Vaterland
 gelanget / hab ich endlich dahin ge-
 wachtet diese meine zwar geringe
 schertzige vnd compendiosissimam
 descriptionem erweiter meiner
 verrichteten Reiß vnd außgestande-
 ner geschicklichkeit (Wie denn ihra
 Königl. Keyserl. Majestet / rc. als
 deroselben ich Persönlicher unter-
 thenigste Relation gethan / ihm diesel-
 be allergnädigst haben gefallen las-
 sen) vor die hand zunehmen.

Vnd ob wol vor dieser zeit / ein
 Exemptus so gar kurtz nur particu-
 laritet vnd auch an etlichen ortten
 sehr vnirose gedruckt / sondern auch
 zu end / als betridt meinen Rück-
 weg wiederumb durch Pohlen / vnd
 Schlesienn genommen / da wir doch
 durch Ostland / Schweden / oberde
 Ost See / Norwigen vnd Schlesien
 677) : (iij) herauß

herauskommen referirt wird / wie
zu ord dieses zu befinden / in Druck
gegeben worden. So hab ich doch
nach meinem geringen vermögen
solchen zu augieren vnd zu corrigi-
ren vns bestes angesehen / Vnd ver-
wegen E. Lauf. vnd Fürstl. Gra.
vor andern Notzeiten außerkoren /
denselben diese vollkommene vnd
richtige Exemplare aller vnterthe-
nigt zu Dediciren / auf folgen-
den Ursachen : Als Nemblich / Weil
gnugsam offenbar / daß Ew. Churf.
vnd Fürstl. Gra. den jenigen Perso-
nen / so sich in einem vnd andern was
versucht / gebraucht / vnd wolverhalten
haben / mit höchsten gnaden betrogen
sein / vnd denselben gnedigste beför-
derung erzeigen.

So wol auch / weil mein seeliger
Herr Gross Vater / M. Martinus
Testander / so durch Herrn Luthorn
vnd

vnd Philippi selbigen promotion /
der ersten einm gewesen / so die reine
Lutherische Religion in E. Churf.
vnd Fürst. Gn. Landen zu Lauens-
stein / zu Dresden / vnd hernacher zu
Weissen / da er über 15. Jahr Super-
intendens gewesen / rein vnd unver-
fälscht gepredigt / vnd von E. Churf.
vnd Fürst. Gn. hochlöblichen Vore-
lcern / hochmilter gedenckniß / ihm
alle gnedigste beförderung geschehen.

Vnd endlichen / so ist es auch dar-
umb geschehen / daß wenn künfftiger
zeit anders / in Religion oder ande-
rer geschäften halber durch solche ör-
ter verschicket würden / dieselben die
proprietates vnd gelegenhaiten des
orther / auch mores gentium (an
welchen denn sonderlich viel gelegen /
vnd man auß den historiciis so glau-
bendig / als oculis ipse nimen
mercklich bemercket werden kan) desto
): (v bessere

bessere nachrichtung betten / vñd sich
in dieselben schiffen faren:

Ob nun wol dem vorwitzigen
Zoilo (welcher sich wol andere vñd
vornehmer sachen / denn dieses geringe /
jedoch wolgemeinten werckleut
zu cavilliren sich vnterstehet) fremb-
der abgelegener Völcker freundschaft
zu suchen / geringschetzig vñd vñnötig
der Christenheit / vorkömpt / vñd vñn-
vñelen durch die hechel gezogen wird /
So ist doch gewiß / daß es ohnauß-
wichtige vrsachen mit gutem Rath
vñd großem bedencken hader vñd
Rag. Vñd. des gantzen Christenheits
zum besten geschehen / Vñd zu weiselo
ohnewas als sprichworte / daß ein vñd
ein freunt vñd nahesten nicht zu
betachten sey / gar in gutem vñd ge-
nem vñd vñd vñd vñd vñd vñd
nützlich vñd vñd vñd vñd vñd
vñd vñd vñd vñd vñd vñd
2. 112 d 8) : (zeugen

zungen die Botschafften so An. 800.
nach Christi geburt an den Groß-
mächtigsten Keyser Carolum Ma-
gnum gelangen. Denn als derselbe
mit grossen freuden vnd frolocken als
das Volck zum Römischen Keyser
erwehlet / vnd das geschrey von seiner
sieghafften Kriegemacht in alle Land-
den vnd grantzten des Röm. Reichs
erschollen / sind derowegen fast von al-
len umbligenden fremden Völkern
Botschaffte ihrer Mägest. vnd der
gantzten Christenheit abgefertiget
freundschaft zu suchen vnd empfangen.
Vnd also hat auch hernach der mäch-
tige König in Persien durch köstliche
geschenck ihrer Kay. Mägest. welches
doch leider der zeit bey keinem Keyser
als jetzund geschehen / besuchen lassen.

Weil mir derowegen wissend / daß
E. Churf. vnd Fürst. Gn. an solchen
vnd andern dergleichen peregrina-
tionibus

tionibus ein gnedigstes gefallen tra-
gen : Alß hab deroselben als mei-
nen gnedigsten Herren ich auch diese
meine kurtze vnnnd einfeltige form ge-
horsambst zu dediciren nicht unter-
lassen sollen. Unterehenigst bittend
vnd gar nicht .weiffelnd / E. Churf.
vnd Fürst. Gn. wolle vnd werde die-
se meine gehorsambste Affection zu
gnaden vermercken / Dieselbe vnnnd
mich in Ewer Churf. vnd Fürst. G.
gnedigsten schutz empfohlen sein laß-
sen.

E. Churf. vnd Fürst. G.

Gehorsamster.

Georgius Teßlander.

ODE.

ODE.

Ad exornatum virum,
GEORGIVM TECTANDRVM,
civem Budissinensem,

Ad finem S.
IN PEREGRINATIONIS
LAUDVM.

Dignum laude opus est; pectore pro-
Vrbes orbe alio visere disitas; (vido
Et multorum Hominum nosse
Mores, ac idiomata.

Sit sane patrij magnus amor Soli,
Et jucunda domus propria mansio?
Externis tamen à terris
Majus, quod venit, est decus.

TECDANDRO merito gloria non minor
Surgit; Qui peregrinas quoq; pluri-
Lutra vit regiones: ast (mas
Cum discrimine non levi:

Cum KAKASCH generosus Baro, Cæsaris
Legatus, Sola mutans simul & polos,
Mundum linqueret; haud viso
Regno Regeq; PERSIAE

Quæ Fortuna & iter, iussaq; qua fide
Orbis fecerit, hæc publica nunc facie,
TECDANDER: Referent illi
Grates pro studio Boni.

Marci Horschelbts V. I. D. Elest. Sax.
Commissar. ordinar & supr. Vica-
sterij provincial. Advocati Lip.

Reduci

Reduci ex PERSIA.
GEORGIO TECTANDRO
gratulatur.

Vertice Romano clypeis gemino Iovis ales
Splendet adhuc geminumq; caput latè armi-
ger effert :

Cæsaris imperium Romani hæc signat utrumq;
Olim quod tenuit, quâ sol oriturq; caditq;
Invicti Iovis, invictiq; insignia Regni
Romulidum. Sed prohtacerum caput extat utrumq;
Vellicat amurat hes hâc, quod papa vellicat illâc.

Inclutus hanc C A E S A R noster sarcire ruinam
Cogitat, & magno nitidi cum Rege Orientis
Fœdus amicitia facit, invitatus ab illo
Iam binis vicibus : Baro dum KAKASCHIS Herma
Munus obit : sed nec peregrinus advenit oras.
Illum heu Parca rapit, sociosq; & funere condit.
Regia tu solus TECTANDER tecta subintrat
Persarum, nostrasq; redis modo salvus in oras.
Ergo pendemus merito narrantis ab ore
Fata viri, cursusq; tuos, casusq; tuorum.

Ioach. Tanckius, P. Phil.
& Medic. Doct. & Profess.
Publ. Lipsiæ.

EPI-

NOBILISSIMI VIRI, DN. STE-

PHANI KAKASCHAE Zalonkemeni.

DACIA me genuit, fovit me PRAGA regit nunc
EXUVIAS PARSIS, Spiritus Astra tenet.

At quod nostra fides AUGUSTO innocuit, & quod
A. memori nomen posteritate fero,

Id, pie TECTANTER, soli Tibi debeo. Tu mi
Nunc PRAECO es VITAE, qui COMES ante VIAM.

Hieronymus Megiserus P. C. Caesar.

& Acad. Lips. Prof. Elect.

GRATULATIO AD
GEORGIVM TECTANDRVM

Iablonensem Boiūm.

PER mare, per terras, per tot discrimina rerum
Iactatum fato quis superesse putet?

A Boijs nempe Elysijs, durosq; salutas
Sauromates, socijs in via resqua petis.

Ad Moschos pergis savos, peragras Scythiamq;
Sorteq; diversa tum mare Caspium aras.

Privaris domino Legato Caesaris ipso.
KAKASCHAE exuvius iussus obire vicem.

Ipsa rapit Libitina alios, (res mira) sodales.
Ultimus & subita morte Agelaus obit

Corpore, mente ager dein Schirl desertus ab ipso.
Non cessas capream continuare viam.

Casbino Pergis, quae Regia Persidis vrbs est:
Propositum haud retrahit febris an hela tuum.

Taurisium tendis fido comitatus Achate
Persa: qui justè nobile nomen habet.

Regia, castra petis, divino numine, sospes;
Mediam & armeniam te peragrate juvat,

Grata offers Regi Persarum nuncia nostri
Caesaris; vt frangant haec Mahomethigenas,

Magni-


Magnificè excepto tibi Persica mūnēra dantur:
Iungitur & lateri Persicus ecce comes.
Induperatori qui regia fœdera firmet;
Victoris Regis fataq; fausta ferat.
Ex Asia Armeniam, patrias rediturus in oras
Transis: cum Gordis te iuga non retrahunt.
Mostica nec Seythiis tardant asperissima in oris:
Vincit amor patriæ, fida quæ cara tui.
Annum ducebant tum fata secunda secundum;
Ad Moscos, fato te retrahente, redis.
Subsistens illic vrgentem carne caballi
Cæpisti sævam tum relexare famen.
Tempestat hybernâ anceps iter ipsa retardat;
Sed via vitandem fata benigna capit,
Astarchan quæ redis Moschorum Principis urbem;
Excipit & reducem flumine Volga suo.
Munera muneribus Persatum Regis & ipse
Moschorum Princeps addit: ovari & abili.
Tum verò & Dux Suecorum Carolus ille
Excipit hospitio; nautica dona refert.
Inclyta de reditu quoq; post Pomerania gaudet:
Teq; ducemq; tuum plaudit adesse sibi.
Quem tandem reducem suscepit Cæsaris aula:
Ex qua debetur Gratia digna tibi.
Postera, si qua futura, olim mirabitur ætas;
Te curam atque viam sustinuisse gravem,
Vnius hoc opus est D o m i n i, qui fata viarum
Et vitæ socijs prosperiora dedit.
Sospitet hic vitamq; fidemq; t vt tempore longo
Grata sibi præstat, commoda multa alijs,

Scripta

2

M. Melchior Gerlachio P. L.
Scholæ Zittæ. Rectore.

Dem


Nach die Kö-
nigliche Kays: auch zu
Hungern und Böh-
men Königl: Mayest
Unser aller Gnedigster Kayser/
König vnd Herr/ Herr RUDOL-
PHUS der Ander von Gottes gna-
den/etc. Nach gnugsamer ihrer
May. berathschlagung/ vor gut
angesehen/ Dem Durchlauchts-
gen mächtigen König vnd Herrn
in Persia Schach Abas auff seine
vor etlichen Jahren / als Anno
1600. Botschafften/ deren einer
Hassan Alabeeg genandt/ so ei-
nes alten Persianschen Adels-
chen Geschlechts vnd herkommens/
Vnd denn der Andere Antonius
Satirle/ eines auch fürnehmen
A Enge-

Engelischen Geschlechts gewesen
 sind / allergnädigst zubeantwort-
 ten / hat dieselbe zu verrichtung des
 Wercks gnädigst gewürdiget und
 ersehen / Den Edlen und Gestren-
 gen Herrn Stephanum Kakasch
 von Salontemenn / Vornehmen
 Siebenbürgischen vom Adel/
 denselben Anno 1602. allergne-
 digst abgefertiget : Welcher seine
 Reise folgend den 27. Augusti er-
 meltes Jahres ins werck gesetzt/
 mich Georgium Tectandern
 von der Zabel / vorgehenden 25.
 Augusti / durch beförderung Her-
 ren Doctoris Kremers Keyserli-
 chen Appellation Raths zum
 Diener angenommen. Und ha-
 ben also vnsern nechsten weg von
 Prag aus durch Silesiam, Polo-
 niam, Masoviam, Lituaniam,
 und albam Russiam genommen/
 send/

3

Schweide
iz in
Schlesien.

Bayrische
Staatsbibliothek
MÜNCHEN

Breslau
unversteht
Schlesien

else.

Warten
9.



seind also erslich auff Schweid- 3
nitz kommen/so eine schöne Stadt/ ^{Schweid-}
mit schönen Häusern/ gebäudern/ ^{nitz in}
Mauren vnnnd Gräben gezieret. ^{Schlesien.}
Es wird auch allda zum gedech-
niß eines alten Herzogs Schwert
behalten/welches ohn gefehr vier
Ellen lang / vnd von einem Man
kaum kan auffgehoben werden /
neben auch ein sehr grosses stark
Geschützes.

Von diesem orth seind wir den ^{Breslau}
31: dieses nach Breslau gerei- ^{Hauptstadt}
set/ so eine grosse Stadt/ vnd unter ^{in Schlesien}
die fürnembsien vnnnd schönsten
Städte Deutsches Landes mag
gerechnet werden / den 1. Septem.
angelanget/ vnd folgend denselben
Tag nach der Delse / daselbst ^{Desse.}
Carolus Fürst zu Münsterberg
residiret/ Den 3. Septemb. gen ^{Warten-}
Wartenberg/ da Herr Abraham ^{berg.}
A ij Burg.

4 Burggraff Freyherr von Dohna
residirt / Vnd eben zumal Röm:
Kays: Mayest: Gesandter nach
Moscow gewesen / welchen Herr
Stephanus Kakasch ersucht / vnd
sich mit ihme der Reiß halber al-
lerdings vnterredet / auch schrei-
ben von ihme an des Magni Mo-
scovix Ducis Cancellarium mit-
genommen.

Welon bu-
ter die Cron
Polen ge-
hörig.

Folgend den 4. Septembris ist
der Kays. Gesandte zu Welon / so
vnter die Cron Polen gehörig /
Vnd denn hernacher den 5. Sept.

Chyesta-
coa ein
klein Städt-
lein / darben
ein Kloster

gen Chyeltacoam angelanget /
daselbsten ein sehr schönes Stifte
vnd Kloster / etwa ein viertel meil
von erwenten Städtlein liegendt/
geschicht auß vielen orten dahin
grosse Walfarth / der Legat die
Kirch daselbsten besuchet / vnd her-
nacher denn nechsten Weg ferner
nach

nach Crackaw genommen / vnd
den 6. Septemb. daselbsten ange- ^{Crackaw}
langet / Welche die Hauptstadt in ^{Poloniae}
Polen / vnd an dem Wasserfluß ^{metropo-}
Wixelliegt / da denn die Königl-
che Hoffhaltung / vnd ein schönes
Königliches Schloß / etwas auff
dem Berg / zimlich fest mit dreyen
Kirchen gebawet ist / Vnter wel-
chen die eine der Thumb / darinnen
300. Canonici / die allezeit vnter-
schiedliche Stunden / Morgens
vnd Abends mit singen verrich-
ten müssen. Der Bischoff daselb-
besten hat Jährlichen vber die
60000. Cronen einzukommen /
die vornembsten Canonici auch
mehrentheils ihre eigene Dörffer
vnd Landgüter. Diese Stadt
Crackaw wird in drey Theil ge-
theilet / das Erste Theil wird Cra-
ckaw / das Andere Casimirus /
A iij vnd

6 von einem Könige des Nahmens/
 vnd das Dritte Clepardia genen-
 net/ In der Schloß: oder Thumb-
 Kirche ist ein ganz Silbernes Al-
 tar/ auch S. Stanislai Begrebnüß
 vnd rechte Hand in Gold einges-
 fasset/ vnd wird in grosser Rebe-
 renz vnd andacht allda gehalten.
 Folgendes den 10. Septemb. hat
 der Keyserliche Legatus durch
 Masoviam / Littaw vnd albam
 Rulsiam zu reisen/ von ihrer Kö-
 niglichen Würden in Polen / si-
 cheres Geleit vnd Pas erlanget/
 nichts destominder aber in densel-
 ben Landen/ wegen der Kriegs-
 leute vnd Gosacken/ so gleich auß
 dem Schwedischen Kriege in Lieff-
 land auß vnd eingezogen / auch
 Pest halber sehr angefochten.
 Den 14. Septembris zu War-
 schaw ankommen / so die Haupt-
 stadt

S. Stanislai
 Begrebnüß
 36. meilen
 von Bres-
 law.

Warschau
 Masoviz
 metropo-
 ls 54. me-
 len von
 Cracaw.



0
12
li
60

S.S.
Be
36,1
hon
law

Don
Maf
metr
Is 54
In t
Crac

Stadt in Masovia / ist auch eine
 schöne Stadt / vnd nicht vbrig
 groß / Es ist auch ein schönes Kö-
 nigliches Schloß daselbsten / vnd
 rinnet der Fluß Weichsel darben
 hart vorüber / da denn ein schöne
 von Holz gebawete Brücken / so
 sonst kaum zu finden sein mag.
 Von diesem ortz sein wir den 20.
 Septembris nach Grodna kom-

Grodna.

men / da der König Stephanus Ba-
 thori ein schönes Haus an dem
 Fluß Weresch erbawet / Von
 dannen auß wir denn Pest halber
 grösser gefahr aufstehen / vnd et-
 lich mahl in Holz ohne Essen vnd
 Trincken liegen müssen.

Den 29. Septembris sind wir
 zur Wildow ankommen / vnd

Wilbau
 Lithuaniz
 metropoli-
 110. meilen
 von Cra-
 caw.

A iiii

mit

8 mit auffgestrichenen Hanen / vnd
geladenen Röhren vns ange-
sprenget / aber nichts (weil wir er-
schiet / daß mein Herr ein Haupt-
man / vnd ins Lager dem Groß-
Sankler zugeschicket were) vns
ihun dürfen / Weil sie auch des
Königes Pasbrieff / so mein Herr
bey sich gehabt / auffgetzeiget gese-
hen. Ist ein sehr grosse Stadt /
vnd liegt von Crackaw 110. meile
weges / Es wird auch in erweiter
Stadt Vilna in fürnem Bistumb
vnd Jesuiter Collegium gefun-
den / vnd der König etliche Tausent
Pawtern allda / so vmb die Stadt
her wohnen / zuhalten pflegt / da-
von etliche vns zu beleiten / damit
wir desto sicherer vnd ungehindert
der Cosacken halber fortkommen
vnd passiren möchten / zugeordnet.
Vnd sind also von dannen auff
Moscow

Moscow zugereiset / vnd auff eine 9
Stadt so gantz von Holz auff-
gebowet gewesen / Winsto genen-
net / kommen / so auch den Polen ^{Winstoa.}
zugehörig / da denn auch so ein
schlimmes / ruchloß vnd vnendi-
ges Volck / das davon nicht gnug-
sam mag gesagt werden. Der
Hauptman oder Staresta daselb-
sten / nach dem er vns fragen vnd
ansprechen lassen / woher wir ko-
men / vnd wohin wir wolten / Vnd
mein Herr ihnen zur Antwort ge-
ben lassen / Er were des Römi-
schen Keyfers Abgesandter zu
dem Großfürsten nach Moscow /
hat man vns verspottet vnd auß-
gelachet / meldend / Ob denn der
Römische Keyser keinen vorneh-
mern Potentaten / als eben den
Moscowitter zum freunde haben
kunte.

U v

Vol

Orsa in al-
ba Russia.

Folgendem 6. Octobris ist
der Keyserliche Gesandte mit Got-
tes hülff gen. O R S A glücklich
gelanget / vnd daselbst von Bay-
woden / mit dem er bekant gewe-
sen / freundlichen empfangen / vnd
gar wol tractiret worden / auch
8. Tage / biß man zuvorn einen
Boten nach Smolenski / so die
erste Moscovitterische Stadt vnd
ein Gränzhauß ist / welcher den
Moscovittern vnser ankunfft ver-
kündiget / denn man sonst keinen
ohne grosse gefahr vnangemeldet /
über die Gränz passieren leßet /
verwarten müssen.

Baioua
ein Dorff.

Den 15. Octobris seind wir
von O R S A abgereiset / denselben
Tag sieben Meilen biß zu einem
Dorff Baioua genennet / da wir
pernoctiret verrichtet / Von dan-
nen wir Morgens frühe durch
einen

einen Wald mit Nahmen Vata . 11
 vnden an einem Fluß / welcher ^{Vilna ein}
 albam Rufsiam (so noch den Po, ^{Wald/ der}
 len zugehörig) vnd das Mosco, ^{Polen vnd}
 witterische Land scheidet / kom, ^{Moscowits-}
 men / auch von den Reussen dieser ^{ter Land}
 orth Kanika oder Granitz genen- ^{scheidet.}
 net wird / allda ein Moscowitte-
 rischer Reuter schnell auff vns
 zugeritten / fragend ? Ob des
 Römischen Keyfers Botschafft
 vorhanden were ? Darauff er
 nach empfangenem bericht/ vom
 Roß gestiegen / vnd wie dieses
 Volcks arth mit dem Häubt vor
 dem Gesandten biß auff die Er-
 den gebücket vnd gegrüßet / nach
 diesem vns ein wenig zu verwar-
 ten / vnd stille zustehen gebeten/
 vnd widerumb auff sein Roß ge-
 stiegen/ vnd schnell dem Wald zu-
 geritten. Als wir nun wol eine
 gute

gute Stunde also stille gehalten/
 vnd wegen des kalten vnd vnge-
 stümen Wetters / denn es den
 ganzen Tag geregnet / vnd ge-
 schneiet / zimlich erfroren / vnd der
 Gesandte vber solchen Verzug
 nicht wenig vngehalten worden /
 seind nach diesem zwölff Personen
 so köstlich bekleidet / vnd ansehn-
 liche Leut gewesen / zu vns her ge-
 ritten : Auß welchen ihr fünff /
 kleine Trümmeln am Sattel-
 knopff hatten hangen / vnd dar-
 auff schlugen : Andere sechs aber
 mit dem Mund pfiessen. Denn
 es bey den Moscowittern fast ge-
 breuchlich ist / daß die Edelleut /
 oder sonst tapffere vnd Ritterliche
 Personen / wenn sie reitten / solche
 Trümmeln an die Sättel hengen /
 dardurch sie von gemeinen Sol-
 daten unterschieden werden. / So
 pflegen

pflegen sie auch / wenn sie eilend
 Postiren / mit dem Mund ohn et-
 nige Instrument zu pfeiffen / also
 hell vnd laut / daß man sie vom
 weiten höret : Welches pfeiffen
 sie von Jugend auff durch langwi- Wie wir
 rige vbung also erlernen. Alß von den
 nun diese Trummelschläger na- Mosco
 hend zu vns kommen / sprungen sie wittern an-
 bald von Pferden / vnd trat der genommen
 ansehnlichste auß ihnen / so zim-
 lich betagt / vnd an der Kleidung
 ein sehr fürnehmer Mann zu sein
 scheint / näher zu vns / deme der
 Kays. Legat entgegen gieng / vnd
 alß sie noch ein schritt von einan-
 der waren / neiget der Moscowi-
 ter sein Haupt gegen der Erden /
 vnd rühret die Erden an mit der
 rechten Hand : Innmassen denn
 auch die andern alle theten / vnd
 grüßeten vns also. Darauf fraget

Moscowi-
tica oratio
als man
vns ange-
nommen.

get er / wie der Kays. Botschaffer
mit Namen hieß : Vnd als er sol-
ches von dem Dolmetscher ver-
standen / sprach er zu vns auff die-
se meinung : Pan Stepan / Lan-
geß Leben sendem Grossen Kays-
ser aller Reussen / Bores Fedro-
witsch dem Herrn so vieler vnd so
grosser Völcker / Länder vnd Kö-
nigreichen : in dessen Namen der
Wenwoda von Smolensko mich
geschickt hat / dich zu bitten / du
wollest fort zu vns herein kommen.
Mit dieser Red nam vns der
Moscowitter an. Dem der Kays.
Legat wieder mit kurtzen wortten
antworttet / daß er derentwegen
so weit gereiset sey / gar nicht nach-
zulassen / biß er mit Gottes hülff
zu dem Durchleuchtigen Gross-
fürsten selbst. Persönlich möchte
gelangen / Vnd weil er denn / sagt
der

der Herr Legat / durch Gottes 15
Gnad glücklich vnd gesund sammt
den seinigē biß dahin gelangt/
wölle er sich bey ihnen eingestellt
habē / vnd inen forthin aller gebür
nach / wo sie ihn hin führen wer-
den / gern folgen / Er erfreue sich
auch daß er sie gleichßfals gesund
angetroffen. Darnach fraget er/
ob der Durchleuchtig Großfürst/
vnd die Durchleuchtig Großfür-
stin / vnd die Durchleuchtig Jun-
ge Herrschafft noch wol auffwe-
ren : Letzlich / ob auch der Wei-
woda gesund wer. Als sie nun
beyderseits ihr gepräng vnd Gese-
monen (deren die Moscowiter
ober die massen vbel erfahren
sind) verrichtet / sassen sie wieder
zu Pferd / vnd wir auff vnserē
Kutschen : Vnd als sie etlich schrit
fortkommen / thaten sie freuden-
schuß

16 Schuß auß ihren Röhren / Wie
denn gleichßfals auch von vns ge-
schach / welches ihnen sehr wol ge-
fallen / wie sie vns nach etlichen
Tagen/durch den Dolmetscher be-
kant / weil es ein anzeigen gewe-
sen/ vnserer sonderlichen Grewd/
daß wir in des Keyfers (also nen-
nen sie ihren Fürsten) Land we-
ren ankommen. Volgends seind
wir dieselbige Nacht in dem nech-
sten Dorff geblieben / da sie /
wie obgedacht / auff vnser zu-
kunft gewartet haben. Mor-
gens frühe/ als wir ferner verrü-
cken wollen/hat es so sehr geregnet
vnd vntereinander geschneiet/ daß
es vberauß gewesen ist / Vnd hä-
ben also in diesem vngestümen
Wetter (vngeachtet/ daß es son-
sten von dem ort an biß in Mos-
caw der bösen Wege vnd Brücken
halber

halber / deren es über 800. giebt / 17
 vnd an etlich orten über ein Mei-
 le weges lang / vnd sehr zerrissen /
 daß man alda / wenn es schon
 gut wetter ist / zu reisen vberauß
 viel zuschaffen hat /) förder reisen
 müssen / Vnd folgende den 19. Smolens-
 Octobrisgen Smolensko, so zwö ko der Mos-
 Deutscher Meil weges von dem cowiter es-
 Walde Vata oder Grönikes da se Stadt /
 wir angenommen worden / liegt vnd hat
 ankommen / so ein grosses welt- malß me-
 leufftiges / vnd von Holz gebau- ropolis
 tes Wesen ist / Vnd vor 6. Jahren albz R. 16-
 erst mit einer steinernen Mawren für gene-
 umbringer worden / sehr Volck- sen.
 reich / vnd liegt an dem Fluß Neper
 oder Boeysthenes welcher die stadt
 in zwey theil theilet. Diese Stadt
 hat vor zeiten vnter die Cron Pö-
 lern gehoret / vnd ist den Moscowi-
 tern zu des Königes in Polen

B

Ste-

Seephani Bathorizetten / zu bester-
 tigung des Friedens vnter Polen
 vnd Moscowittern eingereumet
 worden. An diesem orth haben
 wir drey Tage verwarten müssen/
 biß vns auff fernere Reiß von
 dem Wenwoden daselbsten / mit
 Namen Kneß Mikita Romano-
 vitzsch Trubensko / ein alter
 Mann / vnd des Großfürsten
 vornehmer Rath einer sein soll/
 allerley necessaria / als Wagen
 vnd Rosse sein zugeschicket vnd
 verordnet worden. Als wir nun
 nahe an die Stadt kommen / sind
 wir widerumb von etlichen vor-
 nehmen vom Adel / deren eine gro-
 ße zahl zu Roß gewesen / angenom-
 men / vnd mit schiessen empfan-
 gen / vnd in die Stadt geführet
 worden. Es hat auch vnter de-
 ren keiner mit vns (außgenommen
 ihrer

Der Wen-
 wod zu
 Smoleuss-
 to.

19
ihrer zweene / so sie Pristauen/
Curatores vel provisores genem
net / vnd auff vns bestellet wor
den) kein wort reden dürfen/
Wie denn wir / vnd andere vor
vns / diese weiß allwegen in dem
ganzen Moscovitischen gebiet
haben erfahren / vnd halten sie
gar starck ob dieser gewonheit / als
ob es ein gesetz sey / daß niemand
mit den Gesandten oder Bots
schafften dürffe reden. Dessen
ursach vielleicht sein mag / entwe
der / daß sie dafür halten / es sey ih
rem Großfürsten verkleinerlich
so jemand anders mit denen / die
an ihn / abgesandt / wolte sprach
halten : Oder aber weil sie ihnen
nicht getrauen zierlich mit densel
ben zu reden : Oder ja / daß sie
fürchten / wenn der Botschaffter
mit vielen dürffte reden / würden

B ij

viel

20 viel ihre heimlichkeiten offenbahr
werden / vnnnd an Tag kommen.
Alß nun der Keyserliche Gesand-
te vber solchen verzug etlich mahl
unwillig worden / vnnnd durch den
Curatorem bey dem Wentwoden
vmb schleunige fortschickung heff-
tig anhalten lassen / hat man vns
letzlichen den 21. Octobris 6. Wa-
gen / vor dem Herrn Gesamnten
einen sonderen / die andern aber
darauff wir mit vnser Portatera
zweye vnd zweye auff einem Wa-
gen gefahren / in vnser Losament
geschickt / vor des Herrn Gesand-
ten Wagen 2. Rosse / vor dem an-
dern aber vor jedem nur eines / ih-
rem gebrauch nach.

Dannach wir nun von Smo-
lensko abgereiset / hat man vns
zweye Pristauen / neben etlichen
andern

21
andern / so vns famulieret / vnd
die / was vns vnter weges von nö-
ten gewesen / haben verschaffen
müssen / auch die Wagen mit al-
ler Proviand / als Bier / Mehl/
vnd Brandtwein / brod / Fleisch/
vnd Fischen gar wol versehen / zu-
geordnet / welche vns / damit wir
nur nicht balde nach Moscau
kommen möchten / vergeblich
vmbher geführet / welches mei-
ner meinung nach der Pest hal-
ber / darvor sie sich gefürchtet / weil
wir aus solchen ortten kommen/
gethan haben / Sie aber den Le-
gaten mit Lügen (wie denn die-
ses Volcks / so zu Lügen / betrug/
vnd aller vntugend genaturet / art
vnd eigenschafft ist) persuadiret/
es were ihm vom Großfürsten al-
so befohlen / damit der Herr Ge-
sandte fein bey guter ruhē bliebe/
B ij vnd

24⁵ Vnd mit reisen nicht zu hart vber-
trieben würde / da wir doch mit
guter ruhe des Tages 7. Meil we-
ges reisen / aber nicht vber drey
oder vier verrichtet / Vnd ob wol
der Herr Legatus diese ihre schlim-
me außreden vermercket / hat er
sich dennoch müssen zu frieden ge-
ben / vnd dasselbe geschehen lassen.
Es ist aber der ganze Weg von
dannen an biß nach Moscw gar
eben / aber an allen orten Brücken /
tieffe sumpff / Schilff / vnd meh-
rern theils Wald / auch grosse
Pfrudeln so halb gefroren / aber
nicht das es getragen hat / gewe-
sen / Vnd seind die andere Nacht
zu einem Kloster Bernhardiner-
Ordens / darinnen Moscw ittert
sehe Mönche gewesen / kommen /
ben dieser wir vber Nacht geher-
betget / aber gleich zu massen kom-
men /

men / daß die Mönche in der Kir- 23
chen / (so sie gemeiniglich in der
höhe etliche stäffeln hoch zu bauen
pflegen) ihre Horas gesungen / ist
der Keyserliche Gesandte ohn ge-
fähr hinauff in die Kirche / sein ge-
bet zu verrichten / gegangen / nicht
anders vermeinet / es möchte / wie
bey uns breuchlich / ein jeder wer
da wolt / hinein gehen. Als ihn
aber der Mönch gewar worden /
haben sie ihn zimlich schel ange-
schawet / vnd so bald sie ihre Cere-
monien verrichtet / ist derselben et-
ner zu ihme kommen / ihn durch
den Dolmetscher besprechen las-
sen / was er in ihrer Kirchen zu-
schaffen / vnd wer im in diesen heil-
ligen ort zu gehen befohlen o-
der erlaubet hette / darneben ihn
fragen lassen / Ob er auch ein
Creutz an ihme trüge / vnd ein

B iij

Christ

24. Christ were. Der Keyserliche Legat ihm anmelden lassen / er hette nicht anders vermeinet / die Kirche stünde einem jederm sein gebet darinne zu verrichten frey / vnd ob er gleich kein irdisches oder gemachtes Creutz / jedoch ein geistliches in seinem Herzen bey ihm trage / damit aber der Mönch sehen möchte / daß er auch ein Christ were / hat er ihm ein Guldenes Creutz / so er allezeit hat pflegen am Halse zu tragen / gezeigt / Als der Mönch dieses gesehen / hat er das Creutz geliebet / sich zufrieden gegeben / vnd den Gesandten vmb ein Almosen angesprochen / vnd wiederum abgezogen.

Darabusa.

Den 4. Tag hernacher sind wir in der ersten Stadt in der Mesopotam / so Darabusa genennet / kommen / allda ein hölzern blochhaus

hanß ist / Volgendes zu einem andern 25
Städlein Coruo Saymisia Coruo say
misia.
genennet / das ditte / dahin wir
den 27. Octobris gebracht wor-
den / ist etwas besser als die an-
dern zwey gewesen / vnd Borissoua Borissoua.
genennet / man hat uns aber gar
kein mal auff der ganzen Reise in
keine Stadt sondern allzeit in
den Vorstädten einloßieret / vnd
auß dem Losament umbherzuge-
hen / oder umbzusehen / in fremm
wege nicht vergönnet worden.

Volgendes den 29. Octobr.
seind wir zu Mosaisko / so ein Mosaisko.
ähnliche grosse Stadt angelangt.
Diese wird auff Moscowitterisch
zu S. Nilaus genennet / weil
dieser Heilig allda für der Stadt
Patron gehalten vnd verehret
wird. Es sollen in derselben Kir-
chen viel Wunderzeichen geschehen:

B v

Dar.

26 Darumb denn von den benach-
barten groſſe Wallfahrten dahin
gehalten werden. An dieſem orth
muſſten wir 6. Tag verharren wi-
der unſern willen. Denn der
Großfürſt hette allbereit erfah-
ren / daß die Peſtis in der Littaw/
dardurch wir gezogen / regieret/
auch auß deß Herren Legaten
Schreiben / ſo es von Orſa auß/
an ſeinen Cantzler geſchick / ver-
ſtanden / daß er in Perſien werd
reiſen / vnd daß der Keyſerliche
Ambaſciator an den Moscowi-
ter auch ſchon auff dem Wege ſey.
Weil wir nuß an dieſem orth auff-
gehalten worden / hat am dritten
Tag der Oberſt vnter unſern wegs
führen / auß befehlch deß Groß-
fürſten / wie er ſargab / daß ihme
derſelb zuſchrieben / den Herrn
Legaten / mit mancherley ſorgen
zu

examinirer: Erstlich / durch was
 für Städt wir in der ganzen Reise
 weren durchgezogen: Welche der
 Herr Legat vnderholen / wie es an
 im selber beschaffen / erzehlet. Vnd
 kan dieses wol ein vrsach vnsers
 verzugs vnd auffhaltens gewesen
 sein? Weil man gewußt / das etli-
 che derselbigē Städt mit der Peste
 inficirt gewesen. Fürs ander hat
 er ihn gefragt / ob der ander Key-
 serliche Gesandter bald würdeto-
 men? Warumb es fürnemlich
 zu thun sey mit seiner Legation?
 Ob er auch Geschenck mit im bringe
 vnd wieviel? Da antwortet
 ihm der Herr Legat / der Keyserli-
 che Gesandte werde bald da sein /
 was er aber zuverrichten / könne
 er nicht wissen / denn es sein Lega-
 tion gar nichts angehe: Doch
 habe er schon gehört / das es an-
 ders

ders nicht denn zu Ehren vnd freundschaft angesehen. Denn weil der Großfürst in jüngstverwichnen Jahren etliche Legaten bey ihrer Kais. Majest: gehabt: Alß hab ihr May. auß tragender gnedigsten affection gegen allen Christlichen Potentaten / sich widerumb gegen dem Großfürsten mit einer Botschafft zuerzeigen nicht vnterlassen wollen. Was das dritt belanget / sagt er / Vereleichlich zuer achten / eine solche ansehnliche Botschafft / von einem Römischen Kaysr werde ohne Geschenck vnd Præsent nicht ankommen: Ihme zwar hab es nicht wollen gebühren nachzufragen. Mit dieser runden antwort war der Muscovitter nicht zum besten zu frieden. Wiederholet also seine fragen am folgenden Tag wieder/

wieder / sonderlich aber forschet er
 fleißig nach / was der Gesandte
 für Präsent würde mitbringen.
 Derhalben denn der Herr Legat
 sich über ihre Thorheit nicht genug-
 sam kund verwundert / vnd daß
 sie ihren vnersetzlichen geiz vnd be-
 gierd der Geschenck nicht kenten
 verbergen.

Demnach wie mit an gemel-
 tem ort zimlich lang auß gezogen
 worden / ist den 5. Novembris
 die Post wiederum vom Groß-
 fürsten auß Moscow zurück kom-
 men / vnd was fernor zu verrücken
 anbefohlen / vnd seind volgendes
 den 6. dieses auß gebrochen / vnd
 auß Moscow / so nach 17. Meil-
 weg von erwentem verlegt / zu-
 gertiset / vnd den ersten Tag auß
 ein Städtlein Visoua genennet / ^{Visoua}
 kommen / in welchen ein schönes
 steiner-

steinernes Schloß gebauet / auch
 an einem besondern schönen vnd
 lustigen ort liegt / vnd deß jetzigen
 Großfürsten Boris Fedorowitsch
 ehe er zum Regiment gelanget /
 Sitz vnd Gebiet gewesen / Wel-
 cher zwar nicht von Fürstlichen
 Stam / aber doch sonst eines
 vornemen ansehnlichen Adlichen
 geschlechtes ist / vnd wegen seines
 hohen verstandes vnd geschicklig-
 keit / theils auch / daß ihm das
 glück wol gewelt / vnd auch einge-
 drungen / zum Großfürsten er-
 wehlet worden / Vnd mehrer-
 theils durch folgende mittel / daß
 er seines antecessoris sonst Iuan
 Basilouitzsch deß großen Tyrane-
 nen Sohn / vnd gar ein eifeli-
 cher frommer Herr Foeder Iuan-
 nouitzsch genennet gewesen /
 Schwester geheyrathet / welcher
 ihn

31
ihn zum Marschall über das
ganze Land hernachgeschickt / und
die ganze Regierung auff ihn
gelegen / ist oben ermeltem Groß-
fürsten (wie man sagt), mit Geste
vergeben / seine andere Brüder /
deren zweene gewesen / ist der älter
mit Namen Johannes Anno
1581 von seinem Vater mit ei-
nem Stab todteschlagen / Der
jünger Demetrius ins exilium
verjagt / oder gar ermordet / Und
also dieser jetzt regirender zum
Großfürsten / weil ihm das Volk
angehangen / erwählt worden.

Den 9. Novemb. folgendes
sind wir mit Gottes hilff in Mos- Moscow.
cow ohne gefehr umb 2. vhr nach
Mittage glücklich ankommen /
Und mit einem grossen Comitæ
vornehmer ausschließlicher Mosco-
witer ein Neßweges außserhalb
ange-

32 angenommen / vnd von ihnen biß
in vnser Losament / so alles schön
außgeputzt vnd zugerichtet gewe-
sen / belectet worden / Vnd ist vns
von dammen an gar nicht außzuge-
hen / oder vns sonst in der Stadt
vmbzusehen gestattet worden /
sondern haben vns verwachen
lassen / Vnd alles was wir einzu-
teuffen / oder sonst notwendig
bedorfft / alles in vnser Losament
bringen lassen / Essen vnd Trin-
cken anlangend / hat man vns
Meet / Bier / Brandtwein
Fleisch / Brodt / Butter / Eyer /
Hüner vnd andere notturfft
vom Großfürsten alles oberflüs-
sig teglich vnser ordinari zugetra-
gen vnd ganz kostfren gehalten /
daß vns gar nichts gemangelt.

In Mo-
scow bey
dem Groß-
fürsten au-
dientz ge-
habt

Den 27. Novemb. hernach
hat mein Herr der Keyserl. Legat
bey

BY THE WAY, A LITTLE MORE

Bayerische
Staatsbibliothek
MÜNCHEN

HOVERWORMS

HOVERWORMS



bey dem Großfürsten Boris Feo-
 drowitz gnedige audienz gehabt/
 deme man Morgens gar früh
 9. schöne Koffe / so sehr wol ge-
 putzt gewesen / ins Losament
 bracht / vnter deren das eine mit
 einer köstlichen Satteldede von
 rothen Sammet vnd Gold gestu-
 cket / das Zeug alles mit Silber be-
 schlagen / vnd mit Edelgestein ver-
 setzt gewesen / die andern Koff
 aber / darauff wir geritten / etwas
 ringer / doch auch herrlich geputzt
 gewesen. Zwo Stunden ohne ge-
 sehr hernacher / ist vnser Provisor
 ein vornehmer ansehnlicher alter
 Mann / in ansehnlicher schönen
 Kleidung / neben andern etlichen
 vornehmen Moscowitterischen vom
 Adel / in auch ansehnlichen Klei-
 dung / vnd wol geputzten Koffen / so
 vorn Hoff gehalten / zu uns kom-
 men /

S

men /

34 men/ vnd vns abgehelet/ vnd biß
in des Großfürsten Palatium
beleitet / welches mit Tapeten
vnd herrlichen schönen gemälden/
auch auff der rechten seiten auff
einem hohen Gredens Tisch so viel
Gölden vnd Silberu Geschirr/
auch so groß daß nicht davon zu
sagen ist / zubereitet gewesen / Als
wir zum Schloß eingeritten / hat
man eine grosse Glock / so gar nie-
drig/ vnd über 15. Ellen hoch nicht
von der Erden erhaben / vnd mit
ten im Schloßhoff gewesen / ge-
leitet / vnd sind auff beyden sei-
ten von vnserm Losament an/ biß
auffs Palatium Muskatierer mit
geladenen Köhren gestanden/ Als
wir nun alle miteinander in die
Audienz Stuben kommen / ist
der Thüren oder eingange gegen
über der Thronus gleich in der
mitte/

hiese/ neben auch einem andern
zugerichteten Stuhl / so auff der
Linken seitten / vnd mit vier stuf-
fen erhöht gewesen / Darauff
der Großfürst mit seinem Sohne
in seiner Majestet mit einer gülden-
nen Krone / Guldenern stück bis
auff die Ohren / vnd in seiner Hand
einen schwarzen Erbs mit gu-
tem Golde beschlagen / gleichsam
einem Tzaaran gehalten / Sein
Sohn auch in einem prächtlich-
tem Kleide / wie mit einer Luchsen-
haut bekleidet gefessen / auff jeder
seitten sind zwene Bedienten mit
ihren Parten vnd weissen ange-
habten Kleidern gestanden / vnd
denn rings vmbher die vornehm-
sten Räte / so auch alle in köstli-
chen Kleidern vnd schwarzen
Luchsmützen gefessen / Nach dem
nun der Keyserliche Gesandte seine

S ij gebür-

35

Der Sohn
wird For-
der Boris-
witsch ge-
nennet.

3 6 gebürliche Reuerentz den Großfürsten gethan / vnd die Kenserlichen Credenßschreiben vberantwortet / vnd außgeredet / Ist der Großfürst auffgestanden / vnd gefragt / Wie es dem Großmechtige Röm: Kenser Rudolpho / so wol auch dero löblichen Herren brüder gienge / vnd ob dieselben auch noch in vollkommener gesundheit weren ? Darauff der Legat geantwortet / daß ihre Key. Mayest: noch Gott lob frisch vnd gesund weren / Ebener massen hat der junge Fürst auch gefragt / vnd also vns widerumb von sich gelassen. Nach allem diesem / sind wir in voriger gestalt biß in vnser Losament widerumb begleitet worden. Auch vnd nicht eine Stunde nach diesem / sind über 100. Personen mit Speißen vnd
aller

37
allerley Trant von des Großfür-
sten Taffelkommen / vnd vns die-
selben in des Großfürsten Nahe-
men verchret / vnd sein folgendes
gar wohl gehalten worden / Vnd
haben nach der Audienz vier Wo-
chen lang allda verwarten müs-
sen / da denn mein Herr sich auff
vorstehende Persianische Keiß ge-
rüstet / vns kleiden lassen / vnd noch
andere drey Diener angenommen /
vnter welchen einer ein Organist /
so sein eigen Regal gehabt / gewe-
sen / welches nach meines Herren
vnd des Organisten Tode ich nei-
ben 7. Zimmer Hobeln vnd etlich
andern stücken dem Könige in
Persia / weil er derselben allbereit
erinnert gewesen / vngesachtet ich
derselben nach meines Herren be-
schlich / vnd in mangel Zehrung
gerne verkaufft hette / selbte

S iij

aber

38 aber mit zuverkauffen von me-
nem Provifore wiedertrathen wor-
den/zugestellet / so ihm sonderlich
das Regal darauff er zwar sine-
ree gespelet/gar angenehmer ge-
wesen/ Vnd jetziger Gesandter Ewer
Majestet zweifels ohne darfür
danken wird/.

Descriptio
urbis Mo-
scoviz.

Was nun ferner die Stadt
Moskawa antreffen thut / ist dieselbe
sehr groß / vberaus Volkreich/
und wie man vns berichtet / in die
300000 Mann darinnen
können aufgebracht werden / und
fast keiner Stadt Deutsches Land
des zuvergleichen. Begreift in
der runde vier Deutsche meilen
ges / dreifach / Erhöhet mit ei-
nem starken hölzernen geschloss-
nen Bollwerk / so in die 5 Wälle
hoch ringes umhöhet / und theilet
daselbe



Deutsches
 Staatsbibliothek
 MÜNCHEN

Descrip
vrbis M
scaviz.

39
dasselberder Fuß Hofbau / von
welchem die Stadt den Namen
hat / an welchen orten von einan-
der. Die obere und mittlere
Stadt ist mit sehr künstlichen star-
ken Mauern / Und zum dritten
das Königliche Schloß / so mit-
ten im Centro, auch mit einer be-
sondern Mauer und tieffen Was-
ser Graben umfassen (man fin-
det in erweiter Stadt über 1500.
Kirchen und Klöster. / unter wel-
chen zu dem Schloß sehr herrlich /
darinnen die Mascomitterische
ehralten Großfürsten begraben
liegen / erbauet mit 7 Thürmen
so schöne ganz verguldete dächer /
so edelbe Tennen Goldes kosten /
auch schöne große Glocken / unter
deren eine / so die zu Erfurt an-
gröste und stange, gar weit über-
treffen thut. Vor dem Schloß
S ist thor

thor auffm platz/liegen zwen gro-
 se stück Geschützes/dasß ein Mann
 mit geringen mähle hienein kri-
 chen möchte / Die Häuser vnd
 Gebäuder sind alles mehrentheils
 hölzern vnd unformlich / nicht
 wie bey uns nahe beyrihandet/ vnd
 in den Stuben mehrentheils mit
 rathöfen/ vnd ohne Glassenster
 erbauet.

Dieses Landes Nostraw de-
 ren fruchtbarkeit vnd eigenschafft
 ferner anlangend / ist dasselbe ein
 puschichtes/mehren theils mildes
 milches vnd schnupffichts Land /
 wie auch vor erwähnt / voller brü-
 cken vnd Morast / vnd also ver-
 schlossen / daß ohne des Großfür-
 sten zulassen oder Daß heimlich
 heraus zukommen oder zu entru-
 nen/auch hienein zukommen un-
 möglich ist / Winters zeit ver-
 mensch.

menschliche Kälte vnd tieffer schnee.
 Von Früchten/Obst/ Wein vnd
 sonst/ giebt es gar wenig/ vnd
 nichts/ aufgenommen von Depf-
 seln in der Stadt Moscw/so von
 den Deutschen hinein gezeuget
 worden/ sind aber gar seltsam/
 Gedreycht/ als Habern/ Ger-
 sten/ Weizen/ haben sie biswei-
 len einen vberfluß/ vnd wenn das
 selbe ein Jahr nicht gereth/ ist sol-
 cher Hunger vnter den Moscis/
 wie denn jetzund zu vnser zeit etli-
 che viel Tausend Personen/ vnd
 vmb die Stadt Moscw hungers
 gestorben/ das fast vngleublich/
 vnd wie wir gewissen bericht be-
 kommen/ daß in der Stadt zu vn-
 terschiedenen mahlen bey den Be-
 ckern Kuchen/die sie Piragen nen-
 nen/ vnd fast auff die art/wie wir
 die Pflankuchen bey vns zubacken
 S v pflegen/

An. 1600.
 Großer
 hunger in
 Moscw.

pflegen/ gekaufft worden find / dar
 ein sie sonsten allerley Fleisch zu
 backen / an stat desselben Men-
 schenfleisch / vnd die gestorbenen
 Menschen gestolen / die zu stücken
 gehawt / gefressen / oder also wie
 verkaufft haben / Wie denn ihrer
 sehr viel / als es außkommen / de-
 rentwegen sind gerechtfertigt
 worden / Haben auch andere un-
 reine Thier / als Hund und Ra-
 hen (welches fast vnglaublich /
 aber gewis vnd warhafftig ist):
 vor grossem Hunger freffen mit-
 ten / Auffs Landt ist auch gar ni-
 mand sicher gewesen / wie wir denn
 selbst / als wir gereiset / aber auß
 viel hübscher Dörffer gar wüß
 ohne Leut / so alle hungers gestor-
 ben / Vnd die nicht gestorben / von
 den Strassenräubern umbge-
 bracht worden / gefunden / vnd
 fünde

künfte gar viel mehr darvon ge-
 schrieben werden. Sonsten ist
 dieses ein grosses vnd weites
 Land / vnd erstreckt sich mit dem
 Tartarischen Herrnhaffischen vnd
 Mogaischen Ländern / so der Mos-
 cowiter ein theils an sich bracht /
 in die 515.0. Deutscher meilen in
 die lāg biß an das Caspisch oder
 Hyrcanisch Meer / vnd seitend-
 halb vsq; ad montes Gordcos,
 aber gar wüß / wenig Städte vnd
 nichts anders denn Wildniß /
 denn man vnter 20. oder 30. meil
 weges / auch in Rogai vnter hundert
 meilen nicht eine Stadt
 oder Dorff / außgenommen dreyes
 Grāthäuser. / so die Moscowi-
 ter in Mogai an dem Fluß Volga
 zur Wehre vor die Tarttern / wie
 hernach folgen wird / erbauet / fin-
 den mag.

Die

Die Religion vnd Gottes-
dienst der Mascomitter davon zu
melden/ so viel ich erfahren / wol-
len dieselben/ vnd so ihrer Religion
beypflichten / vor die rechtshaffte-
nen vnd besten Christen gehalten
werden./ vns aber gar nicht vor
Christen erkennen/ sondern heissen
wos schlechts weg Paganos, ist so
viel als ein Unchrist / da doch sie
selber so böse Epicurische/ ruchlo-
se / betrüglische vnd lügenhafftige
Leute sein/ daß davon nicht genüg-
sam zu schreiben ist / wie wir denn
ein ganz halb Jahr mit der that
vnter ihnen genugsam erfahren /
auch mercklich machens nach ein
Ort/ da Murrey/ Unzucht vnd an-
dere böse Lusten im schwange ge-
hen / in der Welt kaum mag ge-
funden werden. / Sie halten
nichts von den Zehen Geboten/ so
viel

viel als ich habe verstehen können/
 straffen derselben verbrecher auch
 wenig / vnd wird ein Todschlger
 vnd ander verbrecher nach began-
 gener vbelthat ein Jahr zwen oder
 drey mit dem gefengnuß gestrafft/
 vnd nach dessen erledigung ist er
 erger als vorhin : sonsten aber
 sind sie rechte leibeigene Knechte /
 Vnd wenn sich einer an seinem
 Herrn vergreiffet oder straffeltig
 wird mag er ihn tödten oder was
 den Herrn geliebet mit ihm ma-
 chen / Sie nennen sich Pauliner/
 vnd haben wie ich vernemen kan/
 Graecam fidem corruptam, Ihre
 Tempel vnd Kirchen bauen sie
 als in die höhe / wie vornen ange-
 zogen / vnd fast auff die Türckische
 art / mit fünff oder dreyen runden
 Thürmen / auff denselben grosse
 dreyfache Creutz / mit welchen sie
 die

die H. Dreysaltigkeit andeuten /
 für denen Creutzigen sie sich / vnd
 schlagen oder biegen den Kopff /
 wenn sie vor deren einer vorüber
 gehen / brauchen sehr viel Glocken /
 die sie denn gar auff ein ander ort
 als sonst bey vns breuchlichen /
 leuten / schlagen mit dem Kleppel
 bald an eine / bald an die andere /
 In ermelten Kirchen haben sie
 keine Stüle vnd Brücke / sondern
 ringes vmbher in der höhe vnd
 die Kirche einen gedachten vmb-
 gang / vnd die Kirch mit kleinen
 vnd viertelungen fensterlein / oder
 stehen der thüren gegen ober / oder
 gucken außserhalb durch die Fen-
 ster hienein / Creutzigen sich vnd
 thyn ihr Gebet also. Was vor-
 nehme Leute sein / kauffen ihre ei-
 gene Götzen in die Kirch / zerren
 dieselbe vnd behengen sie mit sol-
 chen

eben gemahlten Täßlein beste- 47
 ken dieselben mit Liechtern / vnd
 zünden oft Haus vnd Hoff mit
 an / gleicher gestalt hat auch ein je- Den 1. Des
 der Hauswirt / er sey arm oder cemb. An.
 reich seinen eigenen Abgott also 1601. als
 abgemahlt auff einem Täßlein in wir an-
 ihren Häusern hunder dem Tisch kommen in
 hangen / vnd seind diese / S. Nico- Mos:aw/
 laus, Basilius, die vier Erkeingel vber 100.
 vnd andere mehr / deren vnzählich Häuser ab-
 sind die sie anbeten / achten diesel- gebrunnen/
 ben / wenn sie geweiht werden / so so sie mit
 hoch / als wenn es die lebendigen Wachst-
 Personen weren / vnd kan ihm al- echtern vnd
 so ein jeder einen eigenen Gott / ermelten
 ren sie vnzählich viel auff dem Täßlein an
 Marckt feil haben / kauffen / Wenn gezündet.
 sie auch in eine Stuben kommen /
 haben sie den gebrauch / ehe sie
 grüssen / kreuzigen vnd biegen den
 Kopff drey mal / vnd sprechen in
 diesen

diesen worten / Hospodi promi-
 lui mne grechni, ist so viel als
 Gott sey mir Sünder gnedig/ das
 ist ihr ganzes Gebet das sie kön-
 nen / vnd wissen sonst gar we-
 nig zu beten. Es darff sich auch
 vnter ihnen niemand vnterstehen/
 wenn ermelter Bilder eines von
 der Wand fiele / dasselbe auffzuhe-
 ben / sondern es muß erst von
 Priester auff's neue eingeweihet
 vnd auffgehoben werden / welches
 uns denn ober die massen seltsam
 vorkommen ist / wie wir denn off-
 ters gesehen / wenn wir dieselben
 angrieffen / sie es durchauß / wenn
 sie es gesehen / nicht zugeben wol-
 len / mit vermeldung / das es gros-
 se Sünde were. Es wird auch
 bey ihnen keiner für einen Chri-
 sten gehalten / er habe denn ein
 Silbernes / Gildenes / oder ein
 armer

armer Man ein Messings Creutz
darauff etliche Moscovitterische
Wort außgegraben stehen / am
Halse tragen.

Ihre Priester vnd Psaffen
Studieren gar nichts / vnd seind
auch sonst die Studia bey ihnen
gar nicht im brauch / als wie bey
vns / sind grobe vngeschickte Leut /
dürffen wol sagen / daß durch die
Studia bey vns Deutschen / so viel
vnd mancherley Religionen vnd
Abgötterey herrühren / vnd wenn
dieselben schreiben vnd lesen kön-
nen / sind sie zu Priestern vnd welt-
lichen Regimenten geschickt ge-
nugsam / Es wird bey ihnen gar
nichts gepredigt / sondern singen
vnd plappern Davids Psalte-
rium / doch auch verstümmelt /
auff ihre sprach / vnd sonst an-
dere Moscovitterische Gesänge
D mehr

mehr. Die Priester werden auch nicht ehe confirmiret/ es habe denn zuvor derselben einer sein Ehelich Weib / Nach den Worten Pauli/ Ein Bischoff soll sein eines Weibes Mann / Verkehren also die wort / vnd lassen keinem Geistlichen die andere/ auch einem gemeinen Manne die dritte Ehe nicht zu / sondern es muß ein Priester nach absterbung seines Weibes in ein Kloster wandern vnd Penitenz thun / für des Großfürsten vnd des ganzen Landes wolfarth beten / wie es aber von manchem geschicht / weiß Gott allein/ vnd muß in solchem stande biß an sein Ende verharren. Wiederrumb geschicht es auch / daß so ein gemeiner Man / oder er sey gleichwer er wil / so der Religion zugehan/ vnter ihnen etwan mit schulden

den verhaßet were / oder auch in
 Ehestande bey seinem Weibe
 nicht bleiben wolte / vnd lieffe in
 ein Kloster / so wird er aller deren
 frey vnd ledig / vnd wird solches
 auch für eine heiligkeit gerühmet /
 Er hette alles verlassen / vmb
 Christi willen / Vnd was solcher
 schwencke / derer viel könten ange-
 zogen werden / mehr sind / wird
 derselbe also loß gesprochen / vnd
 gehet kein recht weiter ober ihn /
 allein / daß er sich hinförder die
 zeit seines Lebens nicht wieder-
 umb auß dem Stande lößwir-
 then kan / vnd muß sich von der
 zeit an / das Fleisch zu essen (wel-
 ches denn ihre vornembste heilige-
 keit ist /. Gott geb sie leben sonst
 wie sie wollen) sich / wie sie denn
 vorgeben / gantzlich eussern / vnd
 verzeihen / vnd andern Klosterli-
 chen

D ij chen

den gebrauch vnd Satzungen gemess nach leben. Da aber einer dieses verbot breche/ hielt man ihn für den ergsten Todsfünder / vnd wird von den darzu verordneten andern Mönche vbel geschlagen vnd gekneuppert. Dergleichen auch das gemeine Volck also hart vber ihrem fasten halten / daß sie nicht viel Geldes nemen / Ja ich glaube wenn einem das Leben mit Fleisch könte gerettet werden / dürfften sie an Mittwoch vnd Frehtag nichts von Fleisch / Butter vnd Käse essen. Vben erzehlte ihre Priester mag man an nichts anders vnder andern gemeinen Leuten unterscheiden vnd erkennen / als an ihren Hüften / langen Haaren / die sie nach der Weihsung nicht dürffen abnemen / sondern gar lang wachsen lassen / Vnd deun an ihren Stäben/

Stäben / die sie allzeit wo sie gehen
 mit sich tragen / vnd dürfen gar
 keiner andern Wehr sich gebrau-
 chen. Sie haben auch ihren ei-
 genen Pabst / den sie Patriarcham
 nennen / in der Stadt Moskau /
 welchen die Moscowitter gar ein-
 gesperret / vnd wie für einen Gott
 halten / Vnd darff sich derselbe
 des Jahrs nicht mehr als drey-
 mal an einem bestimbten orte / da
 er an vornehmen Fest Tagen
 Messe helt / sehen lassen / Vnd
 ist am selben Tage so ein zulauff /
 daß nicht davon zu sagen / vnd ein
 jeders daß ihn gesehen / nicht an-
 ders vermeinet / er habe nun das
 ganze Jahr Ablass aller seiner
 Sünden. Gleich gestalt ha-
 ben sie 4. Metropolitas an vnter-
 schiedlichen orten / so sie auff die
 vier Evangelisten deuten / auch
 D iij ihre

54 ihre Bischöffe / Erzbischöffe /
Nonnen vnd andere Orden mehr.
Ihre Kinder Tauff anlangend /
teuffen sie ihre Kinder nicht in der
Kirchen / sondern in fließenden
Wasser / Daher sie das Exempel
von Christo / wie er von Johanne
im Jordan getaufft worden / an-
ziehen / Nach gehaltenen Tauff
aber / schmieret vnd salbet der Prie-
ster das Kind eben als wie im
Pabsthum geschieht / Vnd der
Mann so des Kindes Pate ist /
verehret dem Kinde an statt des
Paten geldes / ein Silbernes /
Guldenes oder Messings Creutz /
dennach er reich ist / die man denn
als bald auff dem Markt ge-
macht zu kauffen findet / vnd gra-
tuliret gleich dem Kinde damit /
daß es nun sein Christenthumb
vnd Tauffe erlanget / vnd muß
das

das Kind/ wie vor gemelt/ die zeit 55
seines Lebens allzeit ein Creutz
am Halse tragen/ Vnd hielten es
derwegen darsür/ weil wir keine
Grenz tragen/ daß wir nicht recht
getaufft seyn/ Lassen auch nicht
zu/ daß sich der vnrigen einer mit
den andern in heyrathung einlas-
se/ er sey denn zum andernmal ge-
taufft/ vnd ihrer Gauckelen vnd
Gottesdienste beynpflicht. Ebe-
ner massen gebrauchen sie sich
auch in iren Ehe vnd heyratungs-
sachen soleher Ceremonien/ Vnd
geschicht nicht/ daß ein Zunger ge-
sell zu einer Jungfrawen/ mit der-
selben zu reden/ oder auch bey der-
selben sich selbst zu erwerben/
oder wie bey vns breuchlichen in
einem Convivio mit derselben
lustig vnd guter dinge zu seyn/
kommen kan/ Nein/ sondern die

D iiii hey.

Die Mo-
schwätterj-
schen Wei-
bespersone
haben ihre
Convivia
gar allein
untereinan-
der/ vnd
kömpt kein
Mansbild
vnter sie/
es ist auch
bey jnen ei-
ne grosse
schande/
wenn ein
Jungerge-
sell mit ei-
ner Jung-
frau reden
solt.

henrachtung wird gantz vnd gar
durch die Eltern oder nechste
Freunde gestiftet / Der Breuti-
gam bekömpft die Jungfrau auch
nicht eher zu sehen / er habe sich
denn zuvor wol vnd hart verbür-
get / so ferne er die Ehe nicht hielte/
er eine gewandte Summa Gel-
des zu erlegen schuldig ist / vnd
müssen die Kinder also gar den El-
tern/ was dieselben ihnen freyen/
gehorsamen. Wenn er sich nun
genugsam verbunden / als denn
wird die Braut zu ihm geführet /
vnd in beysein seiner vnd ihrer der
Braut freundschaftt ihme gleich
vertrauet vnd an die hand gege-
ben / sie gefalle ihm hernacher
oder gefalle ihm nicht / vnd wird
folgendes blind mit einem Sel-
benen Tuch verhangen/ von zwey-
en vornehmen Weibes Personen
aus.

auß beyderseits freundschaft zur
 Kirchen geführet / vnd denn vom
 Priester zusammen gegeben. Es
 werden auch offters die Kinder
 (sonderlich die vermögend) gar zu
 zeitlich im 9. oder 10. Jahre / vnd
 selten wie bey vns im zwanzig-
 sten vnd mehrren Jahren verheyra-
 tet / welches auch zu verwundern
 ist / vnd wol nicht sein kan / daß sol-
 che Kinder / was der Ehestand
 auff sich hat / wissen sollen / vnd
 spielen also darmit. Die reichen
 vom Adel / oder sonsten vornehme
 Leute haben ihre Weiber gar ver-
 bor gen in einem eigenen Zimmer /
 vnd dürffen gar wenig außgehen /
 es darff sich auch das Weib / wenn
 der Man jemand bey sich hat / es
 were auch gleich sein leiblicher
 Bruder / nicht sehen lassen / viel
 weniger mit jemandes frembden
 D o reden /

58 reden / sondern werden eingesperrt wie ein Vogel ins gebawer.

Wie die Moscoviter we totet zur Erden bestatten.

Ihre todten Körper / bestatten sie dieselben auch mit vielen Ceremonien / grössem heulen vnd geschrey zur Erden / darzu sie denn kleine Buben brauchen / so der Leichen nachlauffen / vnd je mehr vnd schrär die schreyen / je vornehmer vnd ehrlicher das Begrebnüss bey ihnen sein soll.

Der Moscovitter Mores vnd Sitten.

Was nun ferner ihre Mores vnd Sitten anlangend / auch im Essen vnd Trincken / sind die Moscovitter Viehische grobe vnd vngeschliffene Leute / essen gar gemeinlich ohne Teller vnd Messer / greiffen mit blossen Fäusten in die Speisen. Zum Tranc brauchen sie mehrentheils Meck / vnd Brandtwein / sind vnterwe vnd ober die massen forschelhafftige Leute /

Leute/ Da sie doch sonst für die 56
besten Christen, wollen gescholten
werden / vnd können nicht leiden /
daß man ihnen ein ander Land or
der Nation vorziehe.

Demnach wir nun ohne ge
fahr / vier Wochen lang in Mos
scow erwartet / vnd folgend
den 7. Decembris (da man uns
denn wie im anfang durch 100.
Personen mit allerley Speiß vnd
Tranck in des Großfürsten Na
men zum andern mahl verehret)
ferner auff Caslan zugereiset / so
die Hauptstadt in Ceremissia der
Tarttern / vnd 200. Deutscher
Meilen von Moscow ligt / vnd ist
so viel als 1000. Moscoviteri
scher Berst oder Welsch Meilen/
find wir vorse erste auff eine Stadt
Wladimir genennet / kommen / Wladimir.
Diese Stadt ist auch zimlich
groß/

60 groß / welche die Mosci vor eine
vhralte vnd auch vornehme Stad
ihres Landes halten / vnd hat ihe
ren Namen / wie sie vorgeben / von
einem Könige so Wlodimier ge
genennet / (ist ein Moscovitteris
scher Tauff Nam) vnd allda be
graben liegt / bekommen / Liegt an
einem sondern schönen vnd lusti
gen ort / vnd hart an dem schönen
Fluß vnd Schiffreichen Wasser
Volga / so an diesem ort in die ze
hen Klafftern tieff / vnd ein groß
viertelweges breit / vnd von danen
an biß ins Caspisch Meer Schiff
reich ist / giebt von Fischen / Wil
pret / vnd anderer notturfft ein
grossen vberfluß / vnd wol würdig
zu loben ist / vnd liegt 10. Tagreis
von Moscatw. Von dannen an
sind wir ferner gereiset / vnd gleich
im Advent auff eine andere Stadt
Murom

Murom genennet/ an dem Fluß 61
ORA liegend/kommen/ vnd mag ^{Murom}
dieser Fluß nicht vnformirlichen ^{an dem}
der Elben allhier in Deuschland ^{Fluß Dra.}
verglichen werden / rinnet ein
Meilweges von der Stadt in ob-
gedachten Fluß Volga/ vnd ist fast
der halbe Weg von Moscau vnd
Gassan. Von Murom sind
wir weiter auff eine zimliche gro-
ße Stadt Nisna oder klein Nau-
gart/ so hart an den Ceremiss-
schen Tartarischen Gränzen lie- ^{Ceremissia}
get/ kommen / Vnd von darinnen ^{das Tarta-}
in das Land Ceremissia / welches ^{rische Land}
ein vberauß vnheimliches / wil-
des / puschiches vnd lauter Mo-
rastichts Land ist / da man von
Speiß/Herberg/vnd andere not-
turfft gar nichts bekommen kan/
sondern alles was man bedarff/
mit sich führen / vnd vnter weges
in

62 im Walde sein Herbrige auff-
schlagen muß. Man findet auch
gar kein Dorff / außgenommen
hin vnd wieder eine Tartarische
Hütten. Diese Tarttern zeugen
wenig Getreidichts / vnd haben
wenig Ackerbau / sondern erha-
ten sich mehrentheils von ihrem
Roß vnd Schaffs fleisch / deren sie
eine grosse menge haben / jedoch
zeugen sie / vnd haben mehr acker-
bau als die Nogaischen Tart-
tern / die gar von keinem Brodt
wissen / von welchen hernacher
mit mehrer meldung geschicht /
Vnd were alldar vnmöglich zu
Lande fortzukommen / wenn die-
ses Land nicht ringes vmbher mit
Moscowittern vmbfangen / vnd
vnter derselben gewalt bracht
worden were / Man muß auch
diese Völcker / wenn sie etwas thun
sollen /

sollen / mit zwang vnd streichen
 zur arbeit zwingen / vnd sind we-
 nig anders als das vnbendige
 Rind. Als wir nu mit nit ziemli-
 cher mühe vnd grosser verwunde-
 rung durch dieses Land gereiset/
 sind wir endlich widerumb in ei-
 ne Moscovitterische Stadt
 Schvviasko gennet / vnd dann
 den 23. Decembris am heiligen
 Christabend zu Gassan / so eine
 ziemliche grosse Stadt / vnd in der
 größe der Stadt Breslaw gar
 wol zuvergleichen / vnd ohn geschr
 vor 30. Jahren von dem Tyran-
 nen dem Großfürsten Iuano Ba-
 tilovitzsch eingenommen / vnd un-
 ter das Moscoviticum Regnum
 gebracht worden / Ist aber alles
 von Holz auffgebawet / vnd rin-
 ges vmbher mit einem hölzernen
 Bollwerck vmbgeschlossen / ange-
 langet /

64 langet/. Es liegt in dieser Stadt
 ein feines Schloß / welches er-
 wehnter Iuan Basilovitzsch, nach
 dem ers einkommen / hat bauen
 vnd mit einer doppelten Mauren
 auff einen zimlichen Berg / da
 auff einer seitten der Fluß Castan/
 von welchem die Stadt ihren Na-
 men hat / vnd ein Meilweges da-
 von in dem Fluß Volga rinnet /
 umbringen lassen / daselbsten wir
 den ganzen Winter biß auff den
 11. May haben verbleiben müß-
 sen / denn man alldar der Tarte-
 tern halber / so wol auch daß vn-
 ter 300. Meilen nicht mehr als 3.
 Stadtlein an dem Fluß Volga
 erbauet / anzutreffen sein / zu Lan-
 de gar nicht fortzukommen ist.
 Gedachten 11. May sind wir
 auff dem Fluß Volga neben etli-
 chen sibenzig Moscowitterischen
 Schiffen

Den 11.
 May auff
 Astarcan
 auff den
 Fluß Volga
 neben 70.

Schiffen nach Astarcan / so die 65

Hauptstadt in Mogai ist/ vnd 300
Meilen von Cassan ligt/ zugefah-
ren / mehrentheils Tag vnd
Nacht fortgefahren / vnd den 16.
dieses nach Samara / so das erste
Grantzhaus ist/ ankommen/ Den
21. May gen Saratha / auch ein
Grantzhaus/ vnd ohn gefehr 150.
Deutscher meilen von Cassan lie-
get / Vnd denn den 23. May auff
das dritte Grantzhaus Zaritzona
genennet/ Vnd endlich den 27.
May in deme wir Tag vnd Nacht
gereiset / zu Astarcan / Gott lob/
glücklichen angelanget / da wir
denn auch über zwey Monat/ (ob
zwar nicht mit geringer vngele-
genheit vnd beschwerden / biß die
Schiff vnd andere Notturfft zur
Schiffarth zubereitet worden /
dren auff des Großfürsten Vitz
E kosten

Moscowi-
terischen
Schiffe/ so
Proviand
geführt/
gefahren.
Den 16. ge
Samara
ein Grantz-
haus anto-
men.

Den 21.
dieses gen
Sarata/ so
ohn gefehr
105. milli-
aria von
Cassan ligt
Den 23.
May gen
Zaritzona/
70. meilen
von Astar-
can/ kommen.

kosten/ haben verwarthen müssen.
 Diese Stadt Astarcan ist nicht
 sonderlich starck vund groß. / vnd
 mehrentheils alles von Holtz auff-
 gebawet / außgenommen das
 Schloß / so mit einer schlechten
 einfachen Mauren/ aber mit dem
 Fluß Volga / weilt er sich ergeußt /
 fast auff eine Deutsche Meilwe-
 ges / wie eine Insel vmbgeben /
 Vnd hat dieselbe offte erwehnter
 Iuan Basilovitzsch vor kurzen/
 vnd ohngefehr vor dreßsig Jahren
 dem Türcken abgeschlagen / vnd
 ist zur selben zeit nicht an diesem
 ort / sondern ein Meil wegess dar-
 von gelegen/ da man die bawstadt
 vnd alte Mauren noch sehen kan /
 hernacher aber von erwehntem
 Großfürsten nach dessen zerstö-
 rung / an diesem ort auffgebawet
 vnd fundirt worden / Man findet
 allda

also noch über etliche Tausend
 Tarttern / so den Moscovittern
 unterthenig / so wol auch sehr viel
 alte Tartarische Monumenta
 und begrebnüssen / so wir mit allem
 Fleiß gesehen / unter deren etliche
 vornehmer und vhralter Tartar-
 schen Fürsten gewesen / in welchen
 die Tarttern noch für vnd für
 Lampen vnd Lechter brennen /
 Und sind dieselben wie bey uns
 die kleinen Capellen / mit runden
 durchsiechtigen Thürmlein aufge-
 bauet / und inwendig hinwieder
 mit Tartarischen Schriftten auß-
 gehawen.

Dieses Land Nogai ist gar
 öde und wüste / ohne Dörffer und
 Städte / ein ebenes und gleiches
 Land / von wenig Holtz und fri-
 schen Wasser / und mehrentheils
 gesalzen und bitter / wie denn auch

zu Astartan sehr viel Salzbrun-
 nen gefunden / vnd das ganze
 Moscovitterische Land darmit
 Provisioniret vnd versehen wird /
 der Großfürst hat Jährlichen ein
 groß einkommen davon / vnd wird
 ein scheffel Salz gar wolfeil vnd
 vmb geringes Geld / als 6. Altin/
 ist so viel als 6. Dütken unserer
 Münz / gekauft / Von Getreyn
 nicht vnd andern Früchten wird
 gar wenig allda gezeuget / da
 doch so ein herrlicher vnd köstli-
 cher Boden / als nimmermehr in
 unsern Deutschen Landen / von
 vielen köstlichen Kräutern / als
 Lavendel vnd anderer mehr / zu
 finden ist. Vnd ist eben dieses die
 ursach / die Thierern können nicht
 auff einer stelle bleiben / ziehen von
 einem ort zum andern / erhalten
 vnd ernehren sich wie zuvor von
 den

Boyarische
Staatsbahn
MÜNCHEN



den Garenissen meldung geschehen / von ihren Rossen vnd Schafen / deren sie ein vber auß grosse anzahl zu halten pflegen (fressen die Rosse / vnd trincken die Milch von den Rossen vnd Schafen / welche sie absieden / sarter machen / vnd in lädern Säcken mit sich führen / . wissen gar von keinem Brodt / vnd geschicht offters wenn sie von den Moscowittern gefangen werden / ehe sie des Brodts zu essen gewohnen / ihrer gar viel sterben. Sie brauchen auch gar keine Münze / sondern wenn sie etwas handeln oder keuffen wollen / geben sie stück vör stück / Rosse oder Schafe dem werthnach dafür / vnd wenn sie durch Raub von den Moscowittern Gold oder Silber münz bekommen / behengen / schmücken

E iij vnd

70 vnd stercken sie ihre Weiber damit
Ihre Häuser / so von Feltz vnd
Baumwollen ganz artlichen ge-
macht / vnd einem kleinen Zeltlein
(aber oben zu gar rund) nicht un-
gleich siehet / von allerley farben /
führen sie also auff einem Karren
mit zweyen Rädern gemacht / mit
Samelen mit sich / vnd wenn sie
das Gras rings vmbher außge-
hätt / ziehen sie weiter etlich weit /
biß sie an ein bestimbt ort komen.
Es verkaufft einer den andern /
der Vater seine Kinder oder Weis-
ber / wenn sie vnfruchtbar sind /
der Herr seine Vnterthanen oder
Gefangenen / vmb gar ein schlech-
tes Geld / vnd man dazumal zu
Astarcan der theuren zeit halber
einen Tarttern vmb 4. 5. fl. oder
auch ringer hat kauffen können.
Wie ich denn selbst einen gefan-
gen

gen Christen / mit Namen Friederich Fidler von Grefglogaw gebürtig / eines Schneiders Sohn / welcher in Ungern vor Kristos vor etlichen Jahren von den Tarttern gefangen war weggeführt worden / vnd von denselben entrunnen / vnd zu den Moscovitterischen Cosaken kommen / in meinem auß Persia zurück reisen erlediget / vnd mit mir anheim nach Prag gebracht / dieser ist 7. Jahr vnter diesen Barbarischen Leuten gefangen gewesen / vnd ihr Barbarisches Wesen vnd vnmensliche Tyrannen gegen die armen Christen gnugsam erfahren. Ihren Minsen oder Fürsten ernehren vnd erhalten sie einer vmb den ander / tragen ihm gnugsam zu / vnd erwahlen einen derselben / so sich im Kriege wol

E iij ver.

verhalten / vnd etlichmal obgesie-
 get : Auch mögen sie so viel Wei-
 ber haben / als sie ernehren kön-
 nen / verkauffen auch dieselben /
 wenn sie vnfruchtbar / wiederum /
 dergleichen thun sie mit ihren
 Töchtern auch / geben dieselben
 vmb Vieh / In summa / es ist ein
 sehr böses vnd vntrewes Volck.
 Es ist auch in diesem Lande schon
 ein vnmenschliche Hitze / vnd gar
 wenig Winter / vnd regnet gar sel-
 ten / Dergleichen auch wegen
 des grossen vnd vielfeltigen vnge-
 zieffers / als Schlangen vnd der-
 gleichen / da zu Lande fortzukom-
 men vnmüglich / vnd kan niemand
 auffm Lande seine sichere Herber-
 ge haben / es sey denn das das
 gras (so sehr groß ist) angezündet/
 welches denn etlich viel meil weges
 brennet / vnd durch solche mit-
 tel

tel das Ungezieffer vertrieben 73
wird.

Als wir vns nun ferner auff
die Reitz bereit gemacht/ auch das
Schiff vnd alle andere Notturffe
zur Meerfahrt fertig gewesen/ vnd
nun aufbrechen wollen / ist ein
Polnischer vom Adel mit Namen
Christoph Pawlowitsch / so in
Poloischer / Deutscher / Lateini-
scher / Spanischer / vnd andern
Sprachen mehr gar wol erfah-
ren gewesen/ zu vns kommen / vnd
von Ormus durch Moskau in
Polen zu verreisen in willens ge-
wesen/ Vnd weil keiner dieser ort/
ausgenommen Pottschafft weise
durch gelassen wird/ daselbst in ver-
arrestiret worden / vnd meinem
Herrn den Keyserlichen Gesand-
ten vmbförderung gebeten / mein
Herr ihn angenommen / vnd ist
E v wieder

77 wiederum mit vns zu rück in
Persia verreiset. Volgend sind
wir am Tage Mariæ Magdale-
næ auff die Schiff gefessen / vnd
obers Caspisch Meer / so in die
300. Deutscher meilweges breit /
vnd zwo Tagreiß von erwehnter
Stadt Astararchan oder Sitarchan
liegt / von dem ort man denn auff
dem Fluß Volga / so an 10. orten
ins Meer rinnet / biß in den Pore
fahren kan / in Persiam hinein /
mit einem Persianischen Kauff-
manngesegelt / vnd 31. Tage ge-
fahren / wiewol wir zwen ganzer
Tag vnd Nacht grossen Sturm
vnd Zugewitter außgestanden /
Dennoch den 8. Augusti zu Lan-
geran / so eine Meilweges vom
Meer ligt in der Provinz Gillan
den Persianern zugehörig / ange-
langet / welches zwar ein lustiger
schöner

schöner ort/iedoch sehr warm/vnd
 wegen der nähe des Meers fast
 vngesund ist / An diesem ort wir
 ohn gefehr in die 10. wochen lang
 in grossem elend vnd armut / da
 wir weder zu essen noch zu trin-
 cken gehabt/ allein das vngesunde
 Wasser/ so auß dem Mari Caspio
 fleust/ vnd dann vngeschmacktes
 Schafffleisch vnd Reißbrodt zur
 speise/ligen müssen / Ob wol am
 Weinwachs vnd andern fruchten
 kein mangel gewesen / so dürffen
 doch die Persianer keinen Wein
 außpressen/ viel weniger trincken/
 sondern dörren die Trauben / vnd
 verkauffen in also/oder essen in roh
 dessentwegen den auch mein Herr
 vnd alle die vnserigen / deren vnser
 8. gewesen/franck worden/der Pa-
 wlasowß aber von erst gestorben.
 Von dannen denn auch mein Herr
 seliger

76 Schiaer einen eigenen Boten nach
Hispanien vorzeiten in Parthia
gelegen / schand aber die Haupt-
stadt vnd Königlich Residenz in
Persia ist / welches grosser 14.
Tagreiß zu Ross / vnd ohngefehr
120. Deutscher Meilweges von
Langaran liegt / geschickt / dem
Könige / so demats vor Tauris in
expeditione gelegen / vnd Patri
Francisco di Costa , Päpstlichen
Gesandten / so kurz vor uns hie-
nein geschickt gewesen / zugeschrie-
ben / vnd vmb erledigung des orts
gebeten / Hierauff Don Rhobert
Schirle hiesigen gewesenen Engel-
senders Bruder denen er pro ob-
side gelassen / vnd den zweifels ohn
alda ewig wird verbleiben müs-
sen / zu meinem Herrn kommen /
vnd uns abholen wollen / aber we-
gen meines Herren schwachheit /
denen

denen wir auff einer Tragen durch 77
Personen biß gen Lanzan/ so ober
2. Meilen gewesen/tragen lassen/
verbleiben müssen/ An demselben
ort er denn drey Tage gelebet/
Vor seinem Tode aber mir vnd mei-
nen andern Gesellen/ was mit ih-
rer Röm. Key. May. Brieffen zu
thun instruction gegeben/ Vnd
daß ich dieselben also vermächter/
trenlich vberantworten solle/ mir
befohlen/ Wie denn folgende Ab-
schrift lautet/ Hernacher mit gu-
ter Vermunfft den 25. Octo-
bris Anno 1603. Christlichen
verschieden/ Vnd von uns seinem
begehren nach vnter einem Baum
in einem Garten unserer Herbriga
zu Lanzanden 26. Octobris be-
graben worden.

Herrn



Herrn Stephani
 Kafasch Instruction, so er
 seinen Dienern Georgio Tectan-
 dern vnd Georgio Agelasten kurtz
 vor seinem Tode / was dieselben nach
 seinem Absterben mit den Kaysert.
 Brieffen thun / vnd sich ver-
 halten sollen / ge-
 geben.

Zeben Diener / Georgi Te-
 ctander vnd Georgi Agela-
 ste / ich bitte euch vns erste /
 wollet mich mit Lichtern vnd
 Christlichen Gesängen / Gebeten
 begraben / wie ihr gesehen habt /
 daß ich ewern mitgesellen Chri-
 stoff Pawlatofsky bestetiget ha-
 be.

Zum

Zum Andern / Ihrer Keyser-
lichen Majestet / Unsers aller gne-
digsten Herrn Brieff wie ichs ein-
gemacht / dem König in Persia
fleissig vberantwortten.

Zum Dritten / die 7. Zim-
mer Hobeln sambt der Schauben
verkauft / werdet leicht 1000.
Ducaten darfür haben mögen.
Sind weiter 128. Ducaten bey
den Hobeln / zehrt was die leibli-
che notturfft ist / Vnd do euch der
Allmächtige Gott heim hilfft / wo
fern ihr auff Venedig heim kömte/
wie ichs denn rathe / vnd euch der
König sichere Weg verweist / so
müßts durch Tyrol reisen auff
Prag zu / vnd must notwendig
durch die Stadt Bohen in Ty-
rol / da ihr mein Weib ersragen
werdet / Was euch von der Zei-
hung vbrig sein wird vbergebe
ihrs

80 Ihrs mit sambt meiner schwartzheit
Valleiß Thrunen also wie es ver-
petchschret ist / meinen Kleidern /
Säbel vnd alles. Werdet ihr
aber die Keiß wiederum durch
Moscow nemen / so gebets zu Pra-
ge alles in des Herrn Hans Un-
derholzers Hand / der ihrer Kesh.
Manifest Hoffzahlmeister ist /
oder aber in die Hand ihrer gnad.
Herren Wolffen Unverzagt Frey-
herrn der Kesh. May. geheimmer
Rath vnd Hoff Cammerer Präsi-
dent ist / zeigt ihren gnaden auff
auch diese meine Instruction /
Ewer trewe dienst diese zwen Jahr /
wird wol belohnet werden / davon
ihren Gnad. ich geschrieben.

Zum Vterdten / hab ich auch
dem Patri Francisco di Costa
Päbslichen Gesandten befohlen /
ihm

ihm geschrieben / vbergebe in den 81
Brieff fleißig. In meinem ro-
then Beutel habt 3. Ducaten am
Gold/ vnd 5. Ducaten am Sil-
ber/davon zehrt was recht ist.

Endlichen bitt ich euch/ seid in
diesen sachen trew/ vnd seid Gott-
fürchtig/ was ihr von mir armen
Sünder gesehen habt/ durch Got-
tes hülffe/das thut : Werdet ihr
trew befunden / welches euch der
Allmechtige Gott hie zeitlich vnd
dort ewig väterlichen belohnent/
vnd werdet an ihrer Rens. May.
hoff Ehre vnd gute beförderung
haben/ Sonst sechs / daß das Le-
ben ein schatte vnd bitter Gall ist.

Endlich wil ich hie mit von euch
vnd den andern vieren allen Ver-
laub genommen haben / Euch alle
in des Allmechtigen Gottes gött-
lichen Schutz befehlend / Wollen

S

die

82 die drey Nicolaus / Romanus /
vnd Lubin gen Prag / werden sie
auch ihren Lohn haben / wiewol
ich an ihnen nicht viel zu loben
hab / alß allein an Nicolao / den
commendir ich euch / liebe einan-
der treulich / 2c. Zu Langaran
den 5. Septembris 1603.

Stephanus KaKasch
von Salonkemenij.

Aß man nun gesehen vnd ge-
spüret / daß der Herr Legat-
tus nicht lenger treiben
würde / vnd die Kranckheit heff-
tig vberhand genommen / hat der
Oberhauptman zu Lauzan, Ma-
homet Schephi genandt / meines
Herren Portatera / welches mein
Herr seliger selbst versiegelt hatte /
noch bey seinem des Gesandten
Leben /

Leben / auff dessen bewilligung ge 83
öffnet / die sachen perlustrirt / zweif-
fels ohne er solches / was drinnen
gewesen / seinem Könige werde zu
geschrieben haben / darinnen 7.
Zimmer Zobeln / sambt einem fut-
ter / vnd seine Kleider funden wor-
den. Die Kleider / weils ich son-
sten keine gehabt / denn mein Herr
vns zu Hispahan erst zu kleiden
willents gewesen / ich vor mich ge-
braucht (die Zobeln neben dem Re-
gal nach Tauris auff einen Esel/
den mir der Oberhauptman des-
selben orts zugegeben / auch neben
einer Person vom Adel / wie oben
gemeldet / geführt.

Den 26. Octobris folgen-
des ich mit Rhobert Schirle fer-
ner nach Caspin / so die erste Stadt
von hinten in Persia / ohn gefehr
vnter den Deutschen Städten
S ii Breß

Breslaw zu vergleichen / welche
 gar ohne einige Mauer / vnd die
 Gebäuder auff die Türckische art
 von Steinen vnd Laim gemauert
 sind / 5. Tagreiß gezogen / vnd
 meine andere vier gesellen / deren
 2. Moscowitter / die andern Po-
 len) tödlich frantz geuissen / aber
 gleichwol von den Persianern
 mit warttung / vnd was ihnen
 sonst von nützen gewesen / ver-
 sehen worden / verlassen müße /
 Vnd den 1. Novembris neben
 meinem zugegebenen Deutschen
 mit Consorten Georgio Agela-
 sten zu Caspin angelanget / vier
 Tage daselbst verwartet / da
 denn ermelter mein gesell auch an
 dem rothen wehe mir an der seite
 ten gestorben / Rhobert Schirt
 mich gleichsfalls verlassen / vnd
 mich einem Persianischen vom
 Adel

Udel/der mich biß gen Tauris zum 85
Könige hat führen sollen / befohl-
len / Vnd bin also gar allein in
grossen trauren vnd bekümmerniß
neben den hiesigen Persianischen
Moscowitterischen sprach Dol-
metzcher Murath genennet / den
ich zu Lanzan also unbekandter /
mit dem ich Moscowitterisch ver-
notturfft nach reden mögen / auff-
genommen / ihn mit besoldung /
Alcidung vnd anderer notturfft
versehen / vnd Wöchentlich bezah-
len müssen / verblieben.

Hernacher bin ich doch auff
mein vielfeltiges anhalten mit er-
wehntem vom Udel auff Tauris /
so 150. Deutscher meilen / vnd
22. Tagreisen von Caspin liegt /
dem Könige zugereiset / da denn
ihre Königliche Würd. 120000.
stark in expeditione gelegen /

S iii diese

86 diese Stadt denn auch 7. Tage
vor meiner ankunfft zuvor der
König erobert / vnd den 15. De-
cembris ohne gefehr vmb 3. Uhr
nach Mittege aber frantz ankun-
men / denn mich das Fieber vnd
rothwehe / so ich gleiches falls an
mir gehabt / so schwach gemacht /
daß ich allein auff ein Ross zustei-
gen nicht vermocht / vnd mich
meines Lebens zum öfftermahl
verzihen / Wir haben auch meh-
rentheils / damit wir desto ehe gen
Tauris kommen / vnd der König
nicht etwan ferner verreisete / wie
er denn nur 3. Tage nach meiner
ankunfft daselbsten erwartet /
Tag vnd Nacht eilen müssen.

Als nun der König / do ich
bald vom Rosse abgestiegen / vnd
ehe ich die Rosse eingestallet / et-
was essen oder andere wider
auff

auff mich nehmen können / vñver- 87:
sehens vñd da ich gleich meinen
gedingten Knecht auff dem
Marckt mir etwas zu essen einzu-
kauffen geschicket / vor sich ersor-
dert / ich meine sachen alles
vñverwart hab müssen stehn las-
sen / hat man mich ins Palatium
zu Tauris eingeführet / da ich den
König vñter andern seinen Her-
ren vñd Råthen auff der Erden
sitzend befunden / weil er gber-
schlechter als die andern bekleidet
gewesen / ich auch keinen Dolmet-
scher gehabt / vñd den König nicht
erkandt / ich gleichsam verstum-
met also stehen blieben / Hierauff
ein alter Persianer mich bey der
Hand genommen / zum Könige
geführet / Vor deme ich mit kufs-
sang der Hände / wie ich denn vor-
mals von meinem zugegebenen

S iiii Pristas

Pristauen vnterrichtet worden /
 nieder gefallen / der König mir
 auffzustehen getwincket / Darauff
 ein Welscher Renegat in Wel-
 scher Sprach mit mir geredet / den
 ich ob er Latein verstünde / gefra-
 get Ich ihm auff Latein vermeld-
 et / daß der Römische Keyser zu
 ihrer Königlichen Würd. meinen
 Herren gesendet gehabt / so zwar
 selb 8. in Gillam zu Langeran-
 ankommen / aber wegen mangel
 Victualien vnd Weins / denn da-
 selbst / als vor gemeldet / nichts
 anders als böse Wasser / vnd vn-
 geschmachten Schaffsfleisch zu-
 bekommen gewesen / selb dritte ge-
 storben (Vnd wie vor erwehnet 4.
 der vnserigen daselbst halber tod-
 verblieben. Ich aber von meinem
 verstorbenen Herren befehlich ge-
 habe / die Keyserlichen Brieff dem
 Könige

Könige zu überantwortten. Hie 89
rauff der König die Brieffe be-
get / so ich noch auffm Platz in
meiner Portatera verwahret ste-
hen lassen / dieselben holen wollen /
aber mir nicht vergönnet worden /
sondern die Schlüssel abgeben
müssen / einem von des Königes
vornehmsten Rätthen / welcher die
Brieffe (deren ihrer Majest. einest
in Latein / das ander Welsch /
das dritte des Großfürsten aus
Moscow / sambt den Orationen /
auch erwenten sprachen gewesen /
mir also vermachter hienein in die
Hende in beysein des Königes ge-
bracht / dieselben ich mit ehrerbie-
tung auff ihre art / vnd wie ichs
unterrichtet worden / kniender /
auch mit küßung der Hende ihrer
Königlichen Würden überrei-
chet / Der König auch solche so-

S v

lenniter

90 lennter vnd mit dem Kuß ange-
nommen / mir die Hand auff den
Kopff gelegt / vnd zu seinen Fü-
ßen nieder zu setzen befohlen / die-
selben alsbald selbst eröfnet.
Nach eröffnung der Brieffe / ehe sie
gelesen worden / ein gefangener
gebundener Türck ins Palatium
gebracht / vor dem Könige nieder
gefallen / dem Könige zwene Sä-
bel dargereicht worden / die er
denn beyde besichtigt / der eine /
daran das Creutz vnd Scheiden-
theils mit Arabischen Golde be-
schlagen / ober etliche Tage mir zu-
stellen lassen / den andern Sebel
entblöset / auffgestanden / vnd
dem vor ihm liegenden Türcken /
vngeachtet er fast gebeten / ohne
einige bewegung oder verend-
rung des Gesichts den Kopff ab-
gehaben / darüber ich mich denn
nicht

nicht wenig entsetzet inter spem 91
& metum sitzen blieben / verwar-
tende mit dem andern Eßel auch
meines Lebens ein ende / besorget
ihre Röm. Keyf: May, irgend
mit dem Türcken friede geschlos-
sen / oder aber das von frieden vi-
elleicht etwas in Brieffen begrief-
fer / vnd dessentwegen auch mei-
nen Kopff gelten würde. Aber
der König sich wiederumb an sei-
ne stelle gesetzt / etwas lachend / so
mir vnbeuust geredet / t n d mir
vermelden lassen / die Christen sol-
ten das jenige mit den Türcken
auch thun / an ihme wolte er wol
nichts mangeln lassen / Herna-
cher mich einer seiner Truchses be-
fohlen / Alß ich nun mit erwentem
Truchses in sein Hauß kommen /
Der König obgedachten Wel-
schen neben den Brieffen in mein
Loß

92 Losament geschicket / der das wel-
sche Schreiben neben bengilegter
meines Herren Concipirten Ora-
tion in die Persianische sprach in
beysein meiner transferirt / Unge-
achtet er die vrsachen schon aus
des Moscowitters Schreiben ver-
nommen.

Morgendes Tages in früher
Tagzeit der König mir in mein
Losament ein schönes Arabisches
Ross geschickt / mich damit vereh-
ren lassen. Und dritten Tages
hernacher den 18. Novembris
sind ihre Königl. Würd. von Tau-
ris auß / welches ein sehr grosse
Stadt ist / mit schönen Häusern /
Gärten / Tempeln vnd Bädern
auff Türckische art gezieret / aber
nichts fest / vnd hat in der runde
4. Deutscher Meilen begrieffen /
gañz offen vnd ohne Mauren /
vnd

vnd alles wie vor gemeldet / vnd 95
Leim vnd Steinen auffgebowet /
etwas zerstöret / vnd mitten in der
Stadt ein grosses altväterisches
Schlos mit zweyen Muren /
vnd Gräben vmbgeben / mit sei-
nem ganzen Heer / als 120000.
Mann / auch allen seinen Wei-
bern / die ich zwar nicht gesehen /
aber wie mir angezeigt / in die
500. gewesen sein sollen / sambe
seinen zweyen von der Georgi-
anerin / so eine Christin / vnd des
Königs auß Georgia Tochter ge-
wesen / jetzt aber verstorbenen
Söhnen / der Eltest Sophi Murza
ohne gefehr im 47. Jahre / der
Anderer vnd Jüngere Sultan Ma-
homet genennet / vnd im 7. Jah-
re gewesen / fortgerücket / vnd die
Stadt Tauris mit seinem Volck
gar wol besetzt / Vnd hat sich fol-
gendes

gends alles / wo wir ankommen/
 Städte vnd Dörffer / darbey ich
 selbstien gewesen / daß sich die
 Stadt Marant noch in Media
 gelegen / Nachtschiruan Sulpha
 in Armenia/ vnd andere vielmehr
 dem Persianer gutwillig ohne ei-
 nigen widerstand ergeben / Vnd
 ihren Königl. Würd. wo wir vn-
 ter weges an eine Stadt oder
 Dorff nahe kommen / das gemei-
 ne Volck an vnterschiedenen vnd
 vnzähllichen orten / vnd Estrassen/
 da wir vorüber gereiset / sich ge-
 samlet / runde Rehen geschlossen/
 vnd Man/Weib/Kinder einander
 bey den Händen gehalten / vnd al-
 so singend auff ein jeder wort auff
 ihre art in die höhe / vnd hernieder
 gesprungen / getanzt / in den
 runden Kreissen auch zwey oder
 drey mit Pauken auch auff ihre
 art

art / einem Siebe nicht vngleich / 95
auff einer seiten mit einem polster
überzogen / vnd mit vier messinen
Rädern zugerichtet / darauff sie
den wunderlichen zu spielen wiß
sen / also gratuliret, vnd den Kö
nige mit jauchzen vnd singen an
genommen.

Demnach wir nun in Ar
meniam kommen / ist ihrer Kö
nigl. Würd. ebenermassen alles
glücklichen vnd ohne einigen wiß
derstand fortgegangen / in dem
man ihn zu Sulpha / so eine starcke
Festung vnd lauter Christen Ar
menier darinnen gewesen den
König überaus herrlich angenom
men / vnd ihme zu Ehren / als er
eingezogen / an allen orten in der
Stadt / die Häuser / die denn gar
ohne Dächer / vnd oben mit Al
thahen gebauet / mit brennenden
Lichtern /

98 Lichtern / deren in die 30000.
gewesen / besticket / vnd die ganze
Nacht also gebrennet. Was nun
andere vornehme Städte mehr /
deren in die 34. sein sollen belan-
gende Wird jetziger Persianscher
Gesandter ihrer Key. Majestet da-
rentwegen berichten.

Ferner / was der Persianer
Religion vnd Gottesdienst betref-
fen thut / davon zu ermelden / hab
ich von ihnen nichts anders sehen
vnd erforschen können / das sie /
wie sie sich auch verlauten lassen /
sich die rechten Türcken nennen /
vnd nicht die andern vor rech-
schaffene Türcken halten / Vnd ist
ja etwas / vnd gar ein schlech-
ter vnd geringer vnterscheid vnter
den Persianern vnd Türcken in
Religionsachen / Daß sie aber
einander so gehässig vnd spinnig
feind /

feind / soll diß die vrsach sein / daß
 der Tyrckische Keyser vor etlich
 verwichenen Jahren / des jetzigen
 Königes in Persia verstorbenen
 alten blinden Vater / so das Regi-
 ments überdrüssig gewesen / vnd
 nicht groß geachtet / ihm durch
 verrähteren seiner leiblichen Brü-
 der / deren zwene gewesen / vnd deß
 der vornehmsten Officierer des
 Landes / welche mit dem Trücken
 Partien gehabt / ganz Mediam
 vnd Armeniam / auch andere
 vornehme Länder mehr / so dem
 Persianer zugehörig gewesen /
 eingenommen / vnd des jetzigen
 Königes Bruder einen gefangen
 hinweg geführet / Nun aber nach
 absterben des alten Königes / so
 Sahach Chudabent genennet ge-
 wesen / der jetzt Regierend aber
 Schach Abas sein mittler Sohn
 G vnter

901 Vor unter des seine mündige Jahren
erreicht / vnd solche verrätheren
gespüret / hat er die vornembsten
des Landes mehrentheils nieder-
hawen / vnd den zweyen seines
Vatern Brüdern die Augen auß-
stechen lassen / daran der eine ge-
storben / der ander aber noch am
Leben. Vnd ist also das ganze
Land mit neuen Eimptern ersetzt
worden / vnd nun auch der jetzt re-
gierend König durch den Groß-
fürsten auß Moscam / auff anre-
gung Röm. Key. May. vor 3.
Jahren wider den Türcken in sat-
tel vnd harnisch gebracht worden /
vnd noch biß auff dato guten sieg
wider den Türcken gehabt.

Ihrer Tempel oder Meski-
ten haben sie auch sehr viel / vnd
sein vnterschieden / in einen theil
gehen

gehen Männer / vnd in das andere
 re Weiber / die sich denn gar nicht
 sehen lassen / haben dieselben
 nicht gemeinlich über zwey Ges-
 schoß hoch / vnd auff denselben klei-
 nerunde durchsichtige Thürnlein /
 auff welchen ihrer Priester einer
 des Tages dreymal / des Mor-
 gens wenn die Sonne auffgehet /
 zu Mittag / vnd denn zu Abend /
 mit diesen Worten zu schreyen pfle-
 get / Halla, Halla, Halla, Heck-
 vvar. Rachmanne, Rachim, lai,
 lai illa lai, brauchen die Wort
 als wir bey vns Christen der
 Glocken man findet auch weder
 Ohr noch nichts bey ihnen / Denn
 als ich mich einmals im Calen-
 der geirret / ich ein ganz halbes
 Jahr / biß ich widerumb inn die
 Moscovitterischen Länder komen
 in Tag hinein leben müssen vnd

G u

keinen

keinen Tag vor dem andern hab
 halten können. Vor ihren Kir-
 chen haben sie Quell oder springe-
 brunnen / darinnen sie sich / ehe sie
 die Kirchschwelle überschreiten/
 zuvor die Hand vnd Fuß zu wa-
 schen pflegen / ziehen ihre Schuch
 von Füßen / vnd gehen also barfuß
 hinein / alzdenn haben sie einen
 achteckichten braunen Stein ei-
 nen Marmelstein / nicht vngleich
 in ein schön seiden Tuch eingewi-
 ckelt / diesen legen sie auff die Er-
 den / die denn auch mit schönen
 Tapeten ganz ohne Stüle vnd
 Bencke / vnd ringes vmbher die
 Werder mit Türckischen Schriff-
 ten gezieret / fallen gar bald nieder
 auff's Gesicht / küssen den Stein/
 vnd stehen alsbald wider auff / sol-
 ches thun sie zum öftermal / ebe-
 ner müssen thun sie auch auff der
 Reiß

1034
Reiß oder dahel in ihren Häu-
fern/ waschen die Händ vnd Füß
vnd beten also mit entblösten Ar-
men vnd Füßen / Das Haupt
aber pflegen sie niemals / vnd ob
sie gleich beten oder für ihrem Kö-
nig kommen / nicht zu entblößen/
vnd ist ihnen gar selzam vorkom-
men / wenn ich meinen Hut abge-
nommen / haben auch des Jahrs
vnterschiedene Feste oder Feyer-
tage/ an welchen sie sich mit Scher-
messern die Köpff vnd am Leibe
greulich zu schneiden vnd zurihen
auch die Händ mit Baumwollen
vnd fett greulicher massen zubren-
nen pflegen/ die Köpff vnd heimli-
che örter bescheren sie / vnd leiden
kein Haar Vnd halten den Frey-
tag vor ihren Sonntag / halten die
Beschneidung wie die Türcken/
vnd brennen stets Lampen in iren
G iii gemas

104 gemächern / vnd beten dasselbe an.
Die Studia sind auch nicht mehr
als vorzeiten bey ihnen in brauch
vnd wird keine Truckerey bey ih-
nen gefunden / sondern alle ihre
Bücher geschrieben. Sonsten
aber sein sie in Historien gar wol
erfahren / vnd kan ihnen von ih-
ren Vorfahren nichts / das sie
nicht wüsten / gesagt werden. Ih-
re Priester oder Geistliche tragen
anstatt der weissen Hute vnd bün-
de braune wid von zeug / so von
Samelshaaren gewirckt / Röcke/
brauchen auff der Keiß keine
Kop / sondern Maulesel / vnd
werden von dem gemeinem Volck
als wie bald Götter gehalten.

Ihre Leichen oder Todten
verstorbene Körper bestatten sie
auff solche weise zur Erden / vnd
wenn eines stirbet / eben dieselbe
Stunde/

105
Stunde / es sey bey Tag oder
nacht / gehet des verstorbenen hauß
gesinde / Kinder oder freundschaft
auff allen gassen vmbher / schreien
jennmerliche / daß wir oft / ehe wir
dessen wissenschaft gehabt / nicht
anders als daß etwan Feuer oder
sonsten ein Auffruhr oder Mord
verhanden were / vermeinet / treib
ben solch geschrey zwö Stunden
nach einander / vnd klagen also die
verstorbenen. Des andern Ta
ges wenn man die Leich auffm
Hause tregt / ist ein Sarcf darinn
der Körper liegt zu bereitet als
wie bey vns / Wenn es aber ein
Rittermessiger Mann gewesen /
legt man ihm ein ganzes Kleid /
Hut / rock / schuh / Säbel vnd alles
was er beim leben geführet / auffm
Sarcf / hinten vnd fornen tragen
sie grosse messine Lampen breñent /
G iiii vnd

vnd wenn sie etliche schritt fortge-
 gangen / heben sie die Leichen ein-
 mal drey oder vier auff vnd nieder
 schreyen etwas auff ihre sprache/
 diese Ceremonien treiben sie biß sie
 zum Grabe kommen / alsdenn
 weit hernacher folgen des verstor-
 benen verwandte Welches Perso-
 nen / vnd mit schwarzen dünnen
 Tüchern daß man sie nicht sehen
 kan / verhenget / weinen vnd heu-
 len kleglich / vnd folgen also von
 fern diß zum Grabe / wie sie es nu
 ferner machen hab ich nicht sehen
 können. Dem verstorbenen a-
 ber / wenn er begraben / setzen sie
 ihm eine hohe vier oder fünff Elen
 hoch steinerne mit außgehawenen
 Persischen Schrifften / außge-
 hawene Seulen zum haupt / Vnd
 stehen ihre Freyhöffe / die den gar
 außserhalb der Stadt sein / nicht
 anders

anders von fernem wie eine eigene 107
Stadt/ vñd gemeiniglich alle im
freyen Felde / nicht anders als ei-
ne Stadt voller Thurm / Vñd
wenn die jährige zeit kompt / gehen
deß verstorbenen Freundschaft
hinauß zum Grabe / beklagen
vñd beweinen ihn / setzen Liechter
vñd Lampen auff's Grab / vñd
was der Gauckelen mehr ist:

Vom Ehestande halten sie
auch weniger denn nichts / nemen
oder kauffen ihnen so viel Weiber
als sie ernehren können / wie auch
fornen vom Könige meldung ge-
schehen. Was nun ferner ihre
Sitten vñd Mores betreffen thut/
sind dieselben / vñgeachtet / daß sie
Henden sein / viel höfflicher vñd
vbertreffen in allen die Moscowi-
ter / Desgleichen auch beim essen
brauchen sie weder Messer noch
G G Zeller/

108 Teller / sondern wie ich gesehen/
vnd selbstem wenn ich zu des Königs
Taffel halten bin ersfordere
worden / ist dasselbe Zimmer oder
im Feld das Gezelt herrlich auff
der Erden mit Tapeten bedeckt
vnd zugerichtet gewesen / ehe ich
ins Rosament bin eingangen/
meine Schuch auff ihre art habe
ich abziehen / von mir geben / vnd
also bloß in Strümpffen hienem
gehen müssen / da denn der König
von erst / hernach etliche andere
vornehme Herren vnd Bassen/
vnter denen auch ich / vnd herna-
cher andere des Königes vornehm-
me Rätke in einem Kreiß auff der
Erden mit vbergeschrenckten
Ebenckeln / daß man dieselben
nichts gesehen / gessen / mira-
ber / der ich also zu sitzen vnges-
wohnet gewesen / sehr bange ge-
than/

than / vnd offters Gott gedanckt 109
daß die Malzeit bald fürüber ge-
wesen / auch wenig essen können/
vnd wenn ich auffgestanden / mir
die Schenckel alle entschlaffen ge-
wesen / vnd eine gute weile von
der stelle / biß ich mir die wieder-
umb eingerichtet / nicht habe ge-
hen können / vnd hat der König
also offte meiner gelachet / biß ich
endlichen diß gewohnet gewesen/
Demnach sich nun ein jeder an
den ort da man ihn hingewie-
sen / gesetzt / hat man ein schö-
nes Seidenes ettlich viel Ellen-
langes Tuch / nicht viel breiter
als eine Handquel / auff die Ta-
peten im Kreis herumher gebrei-
tet / vnd hernacher hat man ei-
nem jedem fast auff vnser arth
im Kreis Wasser herumher gege-
ben / vnd denn an stat des Brods
vnd

vnd Teller / breite runde vnd dünne
 von Reiß gebackene Plätz einer
 an dem andern vor jedem gelegt.
 Endlich haben die Königlichen
 Truchses / so alles vornehme Her-
 ren gewesen / die Speisen / so mehr
 theils von gekochten dicken
 Reiß / das man den ohne beschmi-
 rung der Hande essen könnten / auff
 vielerley weise mit oberfluß Zu-
 ckers / Honigs / Rosinen / Man-
 delkern / Würken vnd dergleichen
 zugericht / daß man es vor süßig-
 keit kaum essen kan / in grossen
 Silbernen oder sonstigen von Stahl
 zugerichteten vnd außgepolirten
 Schalen / vnd auff einer jeden
 Schüssel unterschieden Gebraten /
 oder mit dem Reiß gekochtes
 Wildpret von Rebhünern / Was-
 sen Schaffs vnd Rossfleisch ge-
 legt / auffgetragen / vnd der sel-
 ben

ben drey oder vier Schüsseln vor dem König hernach vor jeden am Tische eine gesetzt / essen also mit bloßen Händen ohne Messer / Zeller oder Löffel / Nach diesem / gehen zwen oder drey mit Guldernen oder Silbernen Schalen umbher / darinnen sie von allerley Gewürz gesotten Wasser / vnd gar selten Wein / es sey denn daß es mit des Königes erlaubnuß geschicht / vnd wenn der König lustig ist / denn er ihnen sonst bey Leibes straff verboten / tragen / vnd einem jedem zu trincken anbieten / sonst trincken die Persianer mit keinem Christen / dazumahl aber haben sie sich gar nicht vor mir schewen dürfen / sondern auß befehlhich des Königs mit mir essen vnd trincken müssen / habe also folgend in die 20. mahl mit ihrer Königlich Würd.

Wird. so sonst ein freudiger/
freundlicher lustiger Herr / vnd
den Christen sonderlich wolge-
neigt / auch zum Krieg vnd was
sonst zu Ritterlichen sachen die-
net / grosse lust hat / gessen / ist et-
wan im 31. Jahre seines Alters.

Es ist auch in Parthia/Med-
dia vnd Persia am Holz ein gros-
ser mangel / vnd müssen mehren-
theils mit Stro / Röh vnd Ross-
mist / den sie an der Sonnen auß-
dörren / kochen.

Von erwentem ort Sulpha sind
ihre Königl. Wird. ferner gerü-
cket/vnd die Haupt Vestung Ar-
menia minoris, so Iriuan genen-
net/belägert/liegt von Tauris 150.
Teutscher Meilweges / ist zimlich
starck / ein gelegener / bequemer/
vnd fruchtbarer orth / Drey meil
weges

113
weges davon drey Kirchen / so et-
lich hundert Jahr alt / vñnd zwo
derselben gar eingefallen / die vor-
nehmste auff Türkisch Vrsche-
liffa genennet / vñnd in daniichen
wesen gehalten wird / Vñnd seind
vorzeiten grosse Wallfarten auß
vielen Landen dahin geschehen/
sind eine grosse zahl Griechischer
Münche / so sich Christen nen-
nen alldar / dahin denn mich ih-
re Königlich Würden auff mein
begehren den orth zubesichtigen
geschicket / vñnd durch seine Ge-
wardi bezeiten lassen, Als ich
dorten ankommen / haben mich
die Armenier herrlichen / als ei-
nen Königschen angenommen/
Vñnd mich von allererst inn die
Kirchen geführet / mir eine ge-
backene Menschen Hand vñnd
in Goldt eingefasset / gewesen/
vñnd

114 vñnd mir durch meinen Dolmetscher / das es S. Georgij Nasianzeni / so daselbsten begraben legerichte Hand were / vermelden lassen / Vñnd ist sonst die Kirch an ihm selbst gar herrlich von klaren Werck steinen mit einem schönen Gewelb / so in der mitten ein rundes loch gehabt / gebawet / aber gar keine Bilder drinnen zu finden gewesen / als ich die ursache gefraget? Haben sie mir zur antwort gegeben / daß die Türcken weder Glocken noch Bilder / so sie doch vor der zeit gehabt / jetzt aber ihnen gar nicht gestatten wollen. Demnach ich mich nun in der Kirchen gar wol umbgesehen / hat man mich in des Obristen Patriarchen Haus geführt / daselbsten mich mit essen vñd trincken herrlich tractiret / vñnd mich freundlich gebeten /

gebeten / weil ich auch ein Christ
 were / ich wolte / wenn ich wieder
 zu ihrer Königl. Wü. ke-
 me / damit sie bey ihrer Religion/
 Christenthumb / vñd sonst bey
 ihren vhralten freyheiten möch-
 ter erhalten / vñd die ihnen vom
 Türcken genommen widerumb
 möchte restituirte werden / vor sie
 intercedirn , Nach gehaltenener
 Mahlzeit bin ich widerumb auff
 Läger neben des Königs vñd Ar-
 menier geleit zugeritten. Vñd als
 ich widerumb nach Irivan kom-
 men / vñd vors Königs Zelt vor-
 ber geritten / hab ich absteigen/
 hinein zum Könige gehen / vñd
 wie es vñter den Armeniern zuge-
 gangen / ihrer Königl. Wü. re-
 lation thun müssen. Vñd haben
 volgend vier Wochen ehe ich noch
 abgefertiget / vñd ehe die Besung
 H von

116. von dem Persianern eingenommen worden alda liegen müssen.

In erwehnter Vestung haben sich die Türcken so 40000. stark darinnen gelegen / vnd mehrentheils so von Tauris sich dahin geflüchtet / biß in die fünffte Wochen erhalten / vnd endlich wegen mangelung Victualien sich den Persianern ergeben müssen / Vnd alles mehrentheils was drinnen gewesen / niedergehauen worden.

Diß Land Armeniam betreffend / ist dasselbe sehr gebirgig / vnd sonderlich an der seiten des Caspischen Meers / alles rauhe / hohe / vnd felsichte Gebirge / Vnd sonst von Baumwollen / Seiden / vnd allerley fruchte ein vberfluß / etwas kälter als Persia / vnd giebt so sehr vnd vberauß hohe Gebirge / daß vbers ganze Jahr Schnee auff

auff denselben zu finden ist / Vnnd
gränket mit dem Landen Parthia
welches wie vormeldung gesche-
hen / vor der zeit alles zudem Per-
sischen Königreich gehörig gewe-
sen / vnnd vor etlichen Jahren vom
Türcken durch verrätheren einge-
nommen worden.

Nach diesem allen hat mich
ihre Königliche Würd. vor sich
erfordern lassen / mir angemeldet/
es were zeit / daß ihre Key. May.
meinem aller gnedigsten Herren
ich widerumb antwort brechte/
er derentwegen diesen Legaten
mit Nahmen Mechtichuli Beeg
neben mir abfertiget / mich mit
einem Königl. Persianischen Kleid
so er selbst an seinem Leibe getra-
gen / einem Arabischen Roß / 900
Reichs Talern / mehrentheils
K. m. Key. May. Churfürsten
H ii zu

zu Sachsen / vnd Königs auß
Hispanien Münz gewesen / auch
einen Persianischen Eäbel / wie
vornen gemeldet / verchren lassen.
Vnd bin also endlich neben dem
Persianischen Legaten den 14.
Novembris abgefertiget wor-
den.

Auch hab ihrer Keyser. May.
ich vndermeldet nicht vmbgehen
sollen / Als ich einßmals zu Iri-
uan mit dem Könige auff der Er-
den so mit Tapeten bedeckt gewe-
sen / neben ihm sitzend ihrem
brauch nach gessen / sind etliche
Türcken / so sich dem Könige er-
geben / vnd von ihm guad zubege-
ren kommen / weil aber der Kö-
nig / wie gemeldet / schlecht in roth
Tuch bekleidet / vnd ich einen roth-
seidenen Rock angehabt / vnd mei-
nen Fuß / *salva venia* / etwas
weit,

weilers auß (den mir also creuch 119
weise zu sitzen vnmüglich gewe-
sen) gestrecket / ermelte Türcken
mir vor meinen Füßen niederge-
fallen / mir dieselben küssen wol-
len / darüber ich meinem fuß zurück
gezogen / vnd hefftig erschrocken /
der König mir ins Angesicht ge-
schawet vnd gelachet.

Folgenden 16. dieses vns en-
ter wegen ein Türckischer Bassa
mit 130. Man / als wir nun ganz
vnd gar vom Könige abgeferti-
get vnd nun auffm rück weg nach
Moscow gewesen / so wol gepuht
zu Rosß begegnet / da wir denn nit
anders vermerket / es weren Fein-
de / aber Gott lob Freunde gewo-
sen / vnd dem Könige auß Persia
zu horden zugezogen.

Nichtlang hernacher vber etli-
che Tage / che wir auß Armentia
N iij tom

kommen / sind wiederum 500.
 flüchtige Türcken auß Iriuan / so
 uns zuereilen vermetnet / auff ein
 Dorff ohn gefehr eine halbe Tag-
 reis / vñnd an den ort/ da wir vber
 Nacht geherbriget / antommen/
 Weren demnach / wenn es Gott
 nicht verhütet hett / vñnd wir durch
 die Armenier weren gewarnet/
 gewißli:hen gefangen worden/
 Sind derowegen noch dieselbige
 Nacht auffgebrochen / vñnd durch
 einen andern Weg auß Asia ma-
 jore durch Armenien in Alexan-
 driam (so ein ödes Ländlein ist/
 kommen dariinnen vns der König
 auß Georgia mit 10000. Man
 dem König auß Persia zu hülff
 ziehend / begegnet / mich sampe
 den Gesandten zu sich gefordert/
 vñ vñter andern reden mich durch
 einen Dolmetscher fragen lassen/
 War-

zu ihm auch nicht schicketen / in-
 demal er ein Christ / der Persianer
 aber ein Hende were / er wolte
 auch mit ihrer May. freundschaft
 machen ? Darauff ich geantwor-
 tet das mein Herr / so von Röm-
 scher Keyserlicher Majestet zum
 Könige in Persia geschickt / ge-
 storben were vñd wüßte nicht was er
 für befehlich gehabt hette / Also
 wir ihn verlassen vñd firtter per
 Gordeos & Moschicos montes
 welches vber die massen rauch
 vñd vñwegsam / auch ein grosses
 theil sind von dem Gebirg Tauto
 vñd Caucafo / da mit Kossen
 vñd sonstender Tairtern halber /
 so daselbstien wohnen (von de-
 nen ich mich durch hülff des
 Gesandten / mit einem Ross-
 elichen Thaler / vñd einem

H iij

Per.

122 Persianischen messer / so mir auch
darneben meine Portatera in wel-
chen ich etliche mein vund meines
Herren Sachen gehabt / genommen /
intemal sie mich einen Christen
zu sein erkennen / müssen erledigen)
nicht wol fortzukommen. Der-
wegen ich / mir vom Könige ge-
schenckte Roß dahinden verlassen
müssen / Also wieverumb mit dem
Persianischen Gesandten / jedoch
mit grosser mühe vund gefahr im
Ianuario Anno 1604. an die
Moscowitterischen gränzen nach
Gois / so ein kleine vestung / hart
vnter dem hohen vorerwentem ge-
birg / vnd auff der ander seite am
Caspischen Meere liegt / angelan-
get / vnd also mit Gottes hülff
schon gar eine sehrliche schwere
vnd in die 300. Teutscher Meilen
weite Reiß hinder vns gelegt.
Erwen

Erwente Städtlein Cois ist 123
auch vnlangest vor etlichen Jah-
ren von dem Großfürsten auß
Moscow Iuano Basilouitzsch zu
dem ende erbauet worden / damit
die Moscowitter desto sicherern
paß der Surchaschen oder Gumo- *Circassi.*
cken halber auff dem Meer in Per-
siam hienein haben / andern theils
auch wegen eines stück Landes an
diesem ort / darumb denn die Mo-
scowitter jährlichen gar starck krie-
gen / vnd etlichmal viel tausende
Menschen gekostet / Dieser ort ist
gar armselig vnd wenig / vnd
nichts anders als Winterszeit
vondürren / vnd Sommerzeit fri-
schen Seefischen zubekommen /
Vnd werden gemeiniglich diese
nigen so etwa in Moscow eine
obelthat begangen / darin verschi-
cket / vnd allezeit 1000. Moscowit-
terischen

24 terischen Soldaten allda gehalten / vnd ist offte weder zu beissen / noch zu brechen daselbst / Die Soldaten haben jährlich etliche Scheffel Habermehl / so vonn Astarchan hingeführet wird / vnd 6. Kubeln / ist so viel als 18. gute fl. zur beseldung / das Habermehl nennen sie Tolokna / giessen ein wenig Wasser drauff / vnd essen dasselb vor brodt / vnd ist ein armselige Speise. An diesem ort haben wir vns in die 6. Wochen lang (weil es dazumahl noch winter / vnd das Meer an Vfern an etlichen orten gar zugefroren gewesen / so wol wegen der Eisschollen vnd ungestümigkeit des Meeres / viel weniger zu land der Tartern halber vnmüglich fort zu kömen gewesen) gedulden müssen / nichts vns Geld bekommen können /

können/vnnd fast grossen hunger
 alldar (außgenommen / daß wir
 eiliche Noß schlachten vnnd essen
 müssen) gelitten / Als vns aber
 die noth gedungen / vnnd wenig
 vorrath zu Probiancierung vn-
 serer Schiff verhanden gewesen/
 haben wir vns mit grosser gefahr
 im Februario widerumb auffges-
 macht / vnnd ist vns von den No-
 scowitterischen Weywoden ein
 Schiff vnd etliche dreissig Perso-
 nen vns zubeleiten zu gegeben
 worden / Da wir denn auch wenn
 vns der Wind were zu wider ge-
 wesen / gar leicht / entweder in die
 See / daß wir hungers hetten ster-
 ben / oder in der feinden händen/
 deren wir auff allen seiten gehabt/
 hetten können verschlagen werden
 oder sonst / weil es kein recht See-
 schiff vnd nichts geladen gewesen/
 hetten

126 hetten zu grund gehen köñen / vñd
sind nach Tereka so ohngefahr 17.
Teutzcher meilweges / vñd denn
nach Astarchan etliche 50. meil-
weges / zugesegelt / vñs aber wie
folget / zimlich bekommen. Denn
als wir ehn gesehr 8. Teutscher
meilweges von Tereka an eine
kleine Insel einermeylenweges
lang vñd breit ankommen / ist die
See von demselben ort an / biß an
die Stadt noch ganz vñd gar/
doch hin vñd wieder auch offen
zugefroren gewesen / Den andern
Tag zuvor auch der Wind das
Eis gar hinder vñs geschlagen/
daß wir also 14. Tage an diesem
ort haben zu ancker liegen müssen
vñd weder hinder vñs noch vor
vñs geköñnet / vñd hetten also
wenn wir nicht des Gesandten
etliche Röß / so wir mit vñs auffn
Schiff

Schiff gehabt/geschlachtet / vnd 127
gessen/wir hungers hetten sterben
müssen / denn wir vns nichts
ger denn auff 4. Tage bißgen Te-
reka Proviantiret hatten / vnd
vns in die 50. Personen waren/
Das Schiff / dessen an diesem
ort viel gewesen / haben wir vor
holz gebrennet / vnd also der besse-
rung erwarten müssen.

Folgendes ist ein sehr kaltes
wetter wiederum eingefallen/
daß wir endlich gezwungen wor-
den / die Schiff daselbst neben
etlichen Wechtern zu verlassen/
vnd also zu fuß über das Eiß (ob
wol mit nicht geringer gefahr)
bißgen Tereka 8. Teutsch. r meil.
weges zu gehen / vnd dieweil denn
auch das gesaltzene Seewasser
die art an sich hat/daß es alßbals-
den zu schmelzen pflegt / wir nun
etwan

128 etwan mit thawwetter vberfallen
werden / wir allzumal hetten er-
sauffen müssen / Demnach wir
aber den strand erreicht / vnd die
Moscowitterischen Wenwoden
von Tereka vnserer ankunfft
schon erinnert gewesen / vber 300.
Moscowitter zu Rosß vnserer ge-
waritet / vns Rosse gebracht / vnd
angenommen / vnd in die Stadt
geführt / da wir denn nun durch
Gottes hülff den gefehrlichsten
vnd schweresten weg auß Persia
vberstanden / vnd an sichere ort ge-
langet.

Die Stadt Tereka ligt hart
vnd ohn gefehr ein gute Teutsche
meilweges von Caspischen Meer /
vnd etwan zwey Tagreiß von
Derbent / so eine Türckische Be-
festung / vnd den Moscowittern
vnd

129
vnd Persianern / wenn die Schiff
dahin verschlagen werden / auch
sonsten durch Raub auffm Meer
grossen schaden zugefüget / sind an
demselben ort 6. Wochen stille ge-
legen / biß die See sich vollendes
außgelöset / Vnd folgenden 18.
Martij sind wir widerumb auff's
Meer gessen vnd nach Astarcan
gesegelt / vnd den 23. dieses glückli-
chen ankommen / vnd alldar biß
auff den Kahr frentag des Alten
Calenders / biß die Schiff wie-
derumb verfertigt worden / ver-
warten müssen / vnd auff'n Kahr-
frentag widerumb auff erwanen
Fluß Volga gessen / vnd das
Wasser auffwärts / da vns denn
von den Moscowittern Laut zuge-
geben / nach Cassan zugefahren /
Als wir dahin komen / ist vns eine
Persianische Botschafft / so meinen
seltgen

seligen Herren vorm Jahre im
 hinein reisen begegnet / vnd nach
 Moscam / vnd nun auß Moscam
 widerumb in Persiam verreiset/
 bekommen / welche berichtet / daß
 der Großfürst ihrem Könige dem
 Persianer etliche Tausend Man/
 darunter vornehme Büchsenwei-
 ser / neben etlichen vornehmen
 Feldstücken die Vestung Derbent
 zu belagern / zugeschickt / Vnd wie
 man sagt / den Persianer mehrens-
 theils wider den Türcken in Har-
 nischgebracht. Vnd da ermelte
 Vestung eröbert würde / ich der
 meinung / daß Meer vnd Strassen
 derer ort desto sicherer sein möch-
 te. Eben an diesem ort sind auch
 zwene vornehme Tartarische No-
 gaische Fürsten einer Ierossan der
 ander Estreck genennet / so von
 den Moscowiterischen Gosaken
 gefan-

gefangen vnd nach Cassan ge-
bracht, vnd sich dem Großfürsten
untergeben müssen / auch daß
Estrecks sein Sohn gekaufft / mit
einer vornehmen Moscovitterin
schen vom Adell verheyratet / vnd
also zum Pfand behalten worden /
zu vns kommen / vnd bis in Mos-
scow mit vns verreiset / Welche
biß anhero dem Türcken in Hun-
gern wider die Christen gedienet /
vnd denselben grossen schaden zu-
gefüget / auch sehr viel Christen /
deren noch etliche in ihrer dienst-
barkeit vnd barbarischen ouch sein
weg geführet. Wir also nach
glücklicher ankunfft nach Mos-
scow / vom Großfürsten ein Zim-
mer Zobel / Mardern / vnd etliche
Elen Sammet verehret worden.

Den 15. Julij hernacher / ist
ihrer Römischer Key. May. vn-
sers

3

fers

fers aller gnedigsten Herren Legatus / Herr Heinrich von Legaw
Hauptman auff Blatz / mit grof-
ser Pomp / vnnnd vber die 60. Per-
sonen starck nach Moscw gelan-
get / da er denn auch gleicher ge-
stalt wie wir zuvor / mit 4 0 0 0.
Moscowittern vnd Teukschen / so
in ihrer ordnung zu Ross einneil-
weges vor der Stadt gehalten/
gar stattlich in deme man ihm ei-
ne grosse anzahl herrlicher schöner
mit Silber vnd Gold wol geputz-
ter LeibRoss / vnter denen eines ein
Arabisches mit einer von gülde-
nen stück gemachten Satteldeck /
ihme vorgezogen worden / hinaus
geschickt) empfangen / vnd in die
Stadt in ein Losament / darinnen
zuvor der von Hollstein gelegen/
mit sonderer pracht eingeführet
worden. Welches ankunfft ich
denn

denn mit hohen verlangen ge-
warttet / vnd höchlich erfreuet ge-
wesen / Wie ich denn auch / so bald
der Herr Gesandte eingeritten /
Tag vnd Nacht dahin getrachtet /
daß man mich / Inmassen ich ein
zimliche zeit der Teukschen gesell-
schafft entrathen / vnnnd mich mit
den Moscowitterischen / deren ich
lengst müde gewesen / behelffen
müssen / dahin auch einlosiren
vnd zu ihnen lassen müssen.

Nach ankunfft des Herren Le-
gaten / ist alßbalden aller vnd vie-
lerley speisen / wie denn auch her-
nacher teglichen ein ganzer Ochse
/ 7. Schafe / 30. Hünner / von
Wilpret / alß Hasen vnnnd Elend-
fleisch / Enten / Fische / Eyer / But-
ter / 2. seiten Speck / vnnnd andere
notturfft / auch am getrenck eilte
che Faß dreyerley Meht / Brand-
Zij terwein

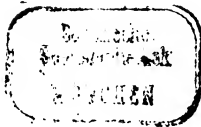
teuwein vñnd. Vñer ein grosser vñnd
reichlicher vberfluß in die Küchen
verordnet worden / Darzu denn
auch drey Pristauen : id est, Cu-
ratores verordnet / so den Herren
Legaten täglich ersuchet / Vñnd
damit nichts mangle / gute auff-
achtung gegeben.

Den 18. Iulij hat der Groß-
fürst dem Herren Gesandten auff
volgenden Tag audientz anmel-
den lassen / da man den 19. die
ohn gefehr vñmb 9. Vñr schöne mit
Gülden Stücken vñd Samme-
ten Sätteln gepukzte Ross eine
grosse anzahl / damit ein jeder die
wahl haben vñd auslesen können /
auffn platz gebracht / Vñd sind al-
so in der ordnung wie sie eingerie-
ten / einander gefolgt / erstlichen
aber die Præsentz vorher getra-
gen worden: Als erstlich / 12. schö-
ne

ne Rohr mit Perlen Mutter ver- 135
setzt. Zum andern/ ein schöner
verguldeter grosser Becher / vund
3. schöne Rohre. Zum dritten/ eine
grosse güldene Ketten / neben ei-
nem Becher. Zum vierdten / ein
schöner Becher daran ein Was-
sermühle gewesen. Zum fünfften/
ein Silberner verguldeter Arm/
darauff drey Becher neben einem
Paradiß Vogel gewesen. Zum
sechsten / ein schöner vnd gar künst-
licher Helffenbeinerer Schreib-
Tisch mit gutem Goldte beschla-
gen. Zum siebenden / Grosser drey
Silberne Glaschen / so vber zwö
Elen hoch / da vber einer jeden ih-
rer zwene getragen. Zum 8. auch
zwen so grosser Becher. Zum 9.
ein Silbernes schönes vund künst-
liches Schiff / so auch zimlich groß
vnd in die 2. Elen lang / mit allem
Z iij - zugehör

zu gehör wie es auff der See pflegt
zu gehen. Zum 10. einen schönen
Hirschen / darauff die Diana ge-
fessen / vnd am Halse einen schönen
Edelstein getragen / vnd auffm
Kopff an statt der hörner vber auß
schöne selb wachsene Corallen.
Zum 11. drey Credentz schreiben
mit roth vnd grünen Taffent be-
deckt / Welches der Herr Gesand-
te neben zweyen des Großfürsten
vornehmsten Rätchen / so den Ge-
sanden in der mit geführet /
Nach diesen altzeit drey vnd drey
in einem gliede / auff jeder seiten
ein Moscovitterischer Edelman.
Von Losament an bis ans Fürst-
liche Palatium ist eine Gasse mit
Moscovitterische Soldaten / die
Musketen vnd seitten Wehren ge-
führet / gemacht worden.

Als wir nun ins Zimmer kom-
men /



men / ist der Großfürst der thüren 137.
gegen über / wie vornen gemeldet/
aber in einer andern gestalt / auff
einem verguldeten Stuel gesessen/
in einer schönen doppelten Krone/
vnd güldenem stück mit Perlen
vnd Edelgestein beheftet / biß auff
die füß / vnd an der seitten eine
andere vnd dreyfache fast andert-
halb Ellen hohe Krone / so sehr
schön vnd prechtig mit Edelgestein
versetzt gewesen / liegen gehabt.
Auff der lincken seitten aber / ist der
junge Herr Fœder Borisuitzsch/
etwa von 14. oder 15. Jahren in
einem Silbernem Stück gesessen/
vnd einen verguldeten Stab in der
Hand gehalten. Vnd als hernach
der Kaysersliche Gesandte nach ver-
richtung der Præsentz vnd Gre-
denzschreiben seine Werbung an-
gebracht / Ist der Großfürst sambt
Z iij dem

138 dem Jungen Herren auffgestan-
den / vnnnd getraget / wie es dem
Großmichtigen Kenser vnd Her-
ren seinen geliebten Brüder gieng
ge / vnnnd ob er noch frisch vnnnd ge-
sund wer ? Nach verrichteter Le-
gation / hat der Großfürst befehl
gethan / den Herrn Legaten nebst
allen den vnsern so mit zur audi-
enz gewesen / beyder Malzeit zu
behalten / Vnnnd wurden auß die-
sem in ein anders Zimmer / welchs
rings ombher mit banken besetzt /
vnnnd Tapeten verhangen / auch ein
Gredentz Tisch mit vberauß viel
Goldt vnnnd Silberwercks / vnter
denen ein grosser Silberner Löwe /
welcher vber eine Tonne Biers
gehalten / neben auch einer silber-
nen Thonnen vergüldet / auch so
groß als eine Bier Tonne / nach
diesem ist auch ein grosser hoher
Pfei-

Pfeiler / welch her von unten an biß
 oben auff mit unzählich viel kiet-
 nen vnnnd groffen Silbernen vnnnd
 güldenen Bechern vnnnd Schalen
 besetzt / zugerichtet gewesen / gefü-
 ret vnd daselbst enen eine stun-
 de / biß man ons endlich zur Tafel
 geholet / gewartet. Auß diesem
 Zimmer gieng eine Thür in ein
 ander Losament / welches man
 geöffnet / darinnen der Großfürst
 neben dem Jungen Herrn seinem
 Sohne auff vergüldeten Säßeln
 ober einer ganz Silbernen vnnnd
 vergüldeten Tafel gesessen / nicht
 weit von diesem ist ein andere lan-
 ge Tafel gestanden / darüber man
 den Keyserlich Gesandten / vnnnd
 die andern alle nach der ordnung
 wie sie eingeritten / gesetzt. Zum
 auffwarten vnd Speiß aufftra-
 gen / sind ober 200. statlicher

30

Mosco

140 Moscovitter / so mehrentheils all
auff einerley form in güldene stück
bekleidet verordnet gewesen. Als
man nun den Großfürsten etliche
grosse Semmel Brodt gebracht/
hat er dieselben / persönlich in stück
getheilet / vnnnd einem jedem nach
der ordnung wie sie gefessen / eines
vorlegen lassen / mit diesen wort-
ten: Hospodare VVelike Kneß
Boris Foedrovvitzsch svvoiem
Kleb te posollovvat : ist so viel/
Als der Großmechtige Herr vnnnd
Großfürst Boris Foedrowitzsch
begnadet dich mit Brod von seinen
Tische. Nach diesem hat man in
die 300. gute güldene schalen mit
Speiß vnnnd allerley Trancß auff
gesetzt vnnnd hat also die Taffel in
die 5. Stunden lang gewehret.
Es seind auch in ermeltem Zim-
mer ober 200. Teuschchen (jedoch
vnter

unterschiedlich) gespeiset worden/ 141
es hat aber derselben keiner sich
zu vns nahen / viel weniger mit
vns reden dürfen / darauff denn
die Moscovitter genau achtung
gehabt.

Nach gehaltenen Malzeit hat
man vns widerumb in der ord-
nung / in dem man einem jedem
sein Roß gegeben / in vnser Losa-
ment begleitet / vnd vns / als wir
zu Hauß kommen / widerumb
mit allerley getrenck verehret.

Als auch den 2. Augusti der
Großfürst / seinen Geburts Tag
celebriret / hat man vns wider-
umb durch 200. Personen / deren
ein jeglicher was von Speiß ge-
tragen / vom Schloß mit allerley
Fischen / denn es gleich dazumal
der Moscovitter fast tag gewe-
sen / verehret / vnd fornen an der
spitz

142 spitz hat man grosse Brodte / da
an einem 2. Personen getragen/
dem Herren Gesandten erstlich
eines vñnd also den andern / wie
sienach der ordnung gestanden/
einem jeden eines gebracht / mit
diesen worten / wie oben / daß der
Großfürst vns damit begnadte

Den 2. Tag hernacher frühe
Morgens ist der Cantzler neben
etlichen andern vornehmen Ba-
iarn kommen / Zobeln / Mardern
vñnd Damaschken gebracht / vñnd
dem Herrn Gesandten ins Groß-
fürsten Namen mit einem gülde-
nen stück / so fornen mit Perlen ge-
stüct / vñnd Zobeln gefüttert / neben
6. Zimmer Zobeln / 3. Zimmer
Mardern / vñnd drey schwarzen
Füchsen verehret / vñnd also fort
an die vornehmsten mit einem
Zimmer Zobeln vñnd Mardern /
vñnd

143
vnd den gemeinen gesindlein 12.
Elen Damaschken. Vnd ist vns
vnsrer abschied / da der Gesandte
Morgens frühe zum letzten mahl
audienz gehabt / gegeben wor-
den / Vnd seind also folgend den
24. Augusti widerumb / in dem
wie vnsern weg nach Deutsch-
land genommen / nach der Narua
vnd See zugereiset / mit grosser
menge vornehmer vnd anschnit-
cher Leut auß der Stadt begleitet
worden.

Was sich nun ferner von dato
auß Moscau an biß gen Prag zu-
getragen / auch wie wir durch 2.
Schwedische Schiff als wir zur
Narua auff der OstSee auffge-
fessen / vnd nach Gripswalde in
Pommern segeln wollen / mit gan-
zer gewalt sind in Schweden
nach Stockholm geführt / aber
da

Da sehr herrlich von Herzog Carol
lo tractiret/ vnser Schiffreichlich
Proviantiret / vnnd neben einem
andern vornehmen Schiff biß
gen Grippswalde beleitet wor-
den. So wol auch was wir für
grosse tempesta zwischen Born-
holm vnd Elland außgestanden/
die Schiff getrennet gewesen/vnnd
wie wir nach glücklicher ankunfft
nach Grippeswalde von Herzog
Phillippo Iulio Fürsten zu Wol-
gast/ gleicher gestalt von Herzo-
gen zu Stetin herrlichen tractiret
vnnd angenommen worden / Ihre
Kay. May. von dem Gesandten
Herrn Heinrichen von Logau
zweifels ohne ferner vnnd mit meh-
rern zuuernemen haben.

Ende dieser Persianische Reiß-
beschreibung.

per-

Per mare, per terram, per multa pe- 145
ricula, tantem
In patriam Tendens coelestia Gau-
dia spero.

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

AD LECTOREM.

Dennach hieroben gedacht
worden/ daß der Reiß: Legat
Herr Stephanus Kakasch
sampt seinen Geferten / zu etlichen
unterschiedlichen malen / vnter wegen
in seiner Reiß an orten vnd enden ein
zimliche weil auffgehalten worden/
vnd wieder seinen willen müssen still
ligen: Alß hat er zu nützlicher ver-
treibung solcher zeit folgende Ora-
tion geschrieben. Ob nun wol die-
selbige von ihme Herrn Legaten / als
morte prævento / vor dem König
in Persien nicht gehalten worden:
Jedoch / weil sie seiner habenden in-
struction

struction nicht ungemeyß / vnd dar-
 auß augenscheinlich zusehen / mit was
 ernst / trew vnd fleiß er seiner Lega-
 tion / da ihme Gott das Leben lenger
 hette gefristet / begehret hat abzuwar-
 ten / wie hoch ihm auch dieselbe anges-
 legen gewesen : Hab ich derwegen
 für gut angesehen / solche dem günsti-
 gen Leser zu gefallen hiemit loco
 Appendicis zu adjungiren / vnd
 mitzutheilen. Laute dieselbe
 von wort zu wort/
 wie folget



ORATIO

ORATIO LEGATI AD REGEM

Persarum.

*Serenissime, Potentissime
ac magnanima Princeps, ABAS
Rex Persarum, Medorum atq;
Armenie.*

Inmensa hæc præ-
potentis huius Persæ
Imperij Majestas ac
amplitudo, Magni Iuvachis Reg-
is, Majestatis tuæ Provi præcel-
lenti atq; indomita virtute au-
spicatisimè jacta; Aut Tamasis

K incom-

248 incomparabili prudentia impe-
randiq; peritia mirum in mo-
dum aucta: à patre fratribusque
tuis. Regibus fortissimis ad Maje-
statem tuam porro secundissimè
continuata, quæ fuit, eam vt Ma-
jestas tua perpetuare perennibus
incrementis ad omnem postero-
rum memoriam felicissimè pos-
sit, Sacra Cæsarea Maiestas R. V.
D O L P H V S Romanorum Im-
perator Augustus, dominus me-
us longè clementissimus, non
tantum votis intra augustam
mentem suam piè conceptis eni-
xissimè cupit & optat: verum &
reportatas à devictis hostibus tu-
is, eorumq; immanissimo Turca
præcipuè victorias, triumphos &
erecta ad immortalem Majesta-
tis tuæ gloriam in media Turcia,
trophæa clarissima, me ipso eius
rei

reſpectatore nuncio, cum in fi- 149
nem ad Maiestatem tuam potissi-
mè Legato percipere avidissi-
mè gestit.

Serenissime ac potentissime
Princeps, Rex invictissime, &c.
Quod à Deo Opt. Max. quoti-
diè vniversus penè precatur ter-
rarum orbis, vt postquam perju-
ris ac violandis fœderibus in o-
mnes sevilissimè grassari stuens
lentissimus Turcarum tyrannus
in dies magis magisq; pergit, eius
illæ præfidia offeratq; immani-
tatis vel seras, sed iustas aliquan-
do poenas penderet: id summo
Dei beneficio isto potissimum
tempore sese certò consecutu-
rum, cum omni Europa sibi pol-
licetur, Potentissimus ille & Au-
gustissimus Romanorum Impe-
rator Rudolphus, dominus meus

K 2

cle-

250 clementissimus : posteaquam
Majestatem tuam ad depellen-
dum opprimendumq; communi-
nem hunc hostem pia ac iusta ani-
ma induere velle, ab illustri Ma-
jestatis tuae Legato ad sese misso
certo compertum. Et vero tanto
cumulatione gaudio, Legatio hec
Majestatem suam Cæs. comple-
vit, quæ magis præter omnem
expectationem suam hoc tam
decore tamq; excelsso Majestatis
tuae animi decore in amplissi-
mam hanc maximarum rerum
speciem Cæsareæ Majestas sua ere-
ctæ fuit. Eama equidem perva-
gatum erat, jam longè antea, atq;
adco ipsi Turcæ, cum non exi-
guo terrore suo atq; motore, va-
rijs è suorum vaticinijs didice-
rant fore, ut quæ ferre magnam
Africae, maiorem Europa maxi-
mam

nam Asiae partem coegerant,
immania truculenti imperij sui
jura ea, hac circum tempora, ab
ijs, cum interneccione excutienda
essent. Verum etsi ea admo-
dum celebris, minimeq; vanis
orta rumoribus esset, paulatim
tamen languescere, atq; decre-
scere, evelliq; e mentibus homi-
num capit. Quod quem ex
Orientis Regibus extirpanda
huic rabiei Turcicae parem existi-
marent, praeter Maestatem tu-
am reperirent nominem. Persi-
cis vero armis sequostra pace fe-
riantibus, nihil isthinc, quod ta-
men sperati hi successus omnino
necessario requirerent, immine-
re Turcae periculi cernerent. Pro-
be enim compertum habere,
nosque id eorum doctissimum
quendam hominum, defuturis

K 3 ex

52 ex vario syderum positu non
absurda supputatione divinan-
tium, relatu didicerant, verum
viua ipsa Dei vivi voce, sanctissi-
mis inspirata vatibus, sacrisque
inde veteris instrumenti libris
consignata, edocti fuerant. Non
prius efferam hanc tyrannidem
oppressam iri, quam conniten-
tibus isthinc Christianorum ex-
ercitibus, illinc præpotente ali-
quo Orientis Rege, omni viri-
um suarum mole iucumbente,
vtrinque convulsa pereat. Gra-
tulatur igitur sibi optimus Impe-
rator, dominus meus clemen-
tissimus, hæc tempora : gratula-
tur Europæ atque Asiæ, & vniver-
so simul orbi istam felicitatem :
atque verò in primis, Rex inchy-
te, mentem istam gratulatur
Quid

Quod imminenti periculo mature obviandum præclare animadverteris, & quod nec fructibus ijs, quos, quæ tum quidem tu fruebaris, producere pax abundè solet, obstringi tibi oculos passus sis nec immanis hostis immensis viribus perpen- sis, animum abjeceris; tuam in judicando dexteritatem, in eligendo prudentiam, animique magnitudinem laudat, colit, suspicit, admiratur, atque ex animo amplectitur. Et verò Serenissime Rex; ut quod res est dicam, vel vberissima quoque & amplissima veræ gloriæ seges messæ tibi jam tum est ex hac judicij tui bonitate generosique animi magnitudine non solum apud eos, K 4 quibus

quibus longè lateq; æquissimo
 domino jura das populos, sed
 & apud gentes maximis terra-
 rum spatijs ab hoc imperio tuo
 remotissimas. Quid enim ?
 An pace, qua securè frui liceat,
 posthabita, bello se quispiam
 cum non dubio suo subditorum-
 que suorum, oppidorum, urbi-
 um, regionum, imperiorum
 discrimine, excidio, calamitate
 involvat, nisi quis, velut proxi-
 mus aliquis nauta, fluctibus,
 tranquillo mari ab imo fundo
 volutaris ingentem alquant,
 atq; totè salutem tempesta-
 tem maturè prospiceret ? An vo-
 rò prospiceret, qui non vel lon-
 go rerum visu, vel natura, ad mi-
 randa prudentia prædictus esset ?
 Quo sane tanto illustrior tua laus
 est, Rex potentissime, atq; præ-
 clarior,

clarior, quò minus in transver- 155
sum istam, qua jam pacis inter
Majestatem tuam atq; Turcam,
eodice praesidio fructuris, locu-
rigare ab impio pallus, quanto
secundariumq; vix fluctuum
rerum impetu à recto tramite
vel optimus quisq; facile depelli-
tur; In qua de predicanda si par-
cior videar, quàm quæst; vider-
bor aucti cuiq; qui rem aequa-
litate perpenderit; percussimus,
id velim Majestas tua eo inter-
preterur, quod & dicendo sum
vel exsecratione vel naturam
nimè parvus, & subverem, ne
quid atq; dæres videri possim,
à quo vicio & natura, & institui
Christiani ratione alienissimus
sum, & apudq; demum in opi-
ma foga venem, inò mihi
placuit perferendum, ex : scilicet

156 satrapisq̃ue Maiestatis tuæ om-
nibus, adeoq̃ue regnorum tuo-
rum ordinibus vniversis nemi-
nem vnum esse, qui & decre-
ta tui, de bello cum Turcis ge-
rendo non particeps sit, & rati-
ones eius penitus non introspi-
ciat. Alioqui enim quinam
ego homo peregrinus, & to-
to penè cœlo ab his oris seim-
ctus, coram tanto Rege de
pace cum bello commutata
verbulum facere, ne dum de
eo eum in os laudare aude-
rem? Sed non tantopere de-
generârunt à maiorum suo-
rum, tot tantisq̃ue præclaris
omnis ætatis Scriptorum lau-
dibus contestata prudentia Per-
se, ut quid sub hac pace lat-
itet, non minimo negotio vi-
deant: non ita sunt Turcica-
rum

rum rerum imperiti, ut, quo
 ad illi pacem colendam statu-
 ant, ignorare possint. Atque
 per D E V M immortalem
 quæ ista pax est, ubi, ut mi-
 nuta saltem recenseam, de ma-
 ioribus verò gravioribusque ta-
 ceam, præ solo perpetuo irru-
 ptionis metu Regiones totæ pe-
 nè desertæ sunt: ubi de agro-
 rum, quos colueris, frugibus,
 dearborum, quas plantaveris,
 fructibus, de pecorum, quæ pa-
 veris, sobole, de mercibus inve-
 ctis, securus esse minimè vn-
 quam queas? Hæc sanè minu-
 ta videntur, & si conferantur
 cum ijs, quæ porro adhuc immi-
 nent, periculis invictissima pro-
 fectò, sed talia tamen sunt, qua
 nisi à regionibus arceantur, &
 actum esse de earum quavis,
 vel

158 vel etiam fortissima & imperio-
rum, quibus ea subiecta sunt, &
dignitatem brevi corrumpere oportet.
Quæ omnia si num contingant regionibus imperij Ma-
jestatis tuæ ijs quæ ab atrocissimi
hostis finibus propius absunt, in-
terrogarem, sat scio, quip respon-
si reportaturus essem. Sed mihi
his, si ita dicere liceat, minu-
tius, rem ipsam ad vivum si rese-
ces, Quid aliud esse inducias has
& foedera Turcica reperiemus;
quàm involutum petis nomine
bellum, erupturum, contemp-
tū, ubi primum spes aliqua commo-
di Barbaris affulserit. In rebus
enim ad impetum spectantibus
permisum esse sibi lege sua fir-
dem damam flossificare, nec ul-
lam promissorum factorum ra-
tionem habere, sanguinem abesse, &
diffi-

diffiteantur, ut etiam publice 159
præ se ferant. Quæ tamen præ-
clara lex quàm à perfidis istis san-
ctè observetur, recenti suo exem-
plo Imperator Dominus meus
clementissimus quemvis abundè
commonescere potest. Ego-
dem enim ipso propè anno quo
pactis cum perduelle isto indu-
cjs sua maiestas sibi vel maxime
tuta videbatur, exitialis istius
belli tempestas, nullo vel mini-
mæ offensionis prætextu, solum
impia dominandi libidine in
Hungaria concitata, in hanc usq;
diem, ita tamen, durat, ut belli
suscepti Turcam, ob ingentes
toto eotempore sibi clades illa-
tas vehementissimè poeniteat.
Neq; verò quisquam est arbi-
tror, Qui fidem à Turcis ad
Christianos saltem quod attinet,
vel

160 vel eos, qui in Religionis nego-
cio ab ijs discrepant, utilitate me-
tiri, cum Mahumeteis vero fœ-
dera ipsis inviolata esse, existi-
met, exemplis, in contrarium
plena sunt omnia scriptorum
monumenta: Sic inter ceteros
Isphondiarbeghi, Synopes, Ca-
stamenæq; Principes, sic Cara-
manbeghi, nulla sua culpa subla-
ti, regna sua impotenti Oth-
manidarum libidini cessere: Sic
ævo nostro Tomonbeius vlti-
mus Ægypti Syriæq; Sultanus
præpotens istud imperium, &
quod arma Turcica pari propè
potentia atq; indomita virtute
diutissimè exercuerat, turpi sus-
pendio fœdè necatus, eorum ad-
jicere effreni potentię coactus est:
Sic non ita pridem Alimbegho,
Dugaldiris Rege, suo aliqui etiã
impe,

imperio subiecto, cum liberis, 161
Suleimanis iussu, à Ferhate Bassa
innocenter deleta, Begler Beg
tu novo Turcicæ vires auctas
sunt; Cuius rei causâs patentes
vel ipsi annatum suorum scri-
ptores Turci, cum miseri Prin-
cipis innocentiam præclare a-
gnoscant, causam hanc, silentio
minimè prætereundam, rotun-
dè satis reddunt. Othmanidas
nempe neminem veteri ortum
familia suo in imperio tolerare
posse. Notare vocem hanc, at-
que vel ipso hestem monitore, ani-
mis altissimè imprimere, qui-
cunq; & se, & regna sua ab im-
manitate Turcica salva cupiunt,
deberent Reges Principesq; om-
nes, Maiestas verò tua cum pri-
mis, cuius regnis belua hæc patu-
lo rictu faucibusq; apertis tantò
inhiat

162 inhiat avidius, quando arbitra
pace vos agere videt securius
Sed nihil opus ista Majestati tue
in memoriam redigere, impo-
tens enim hanc dominandi libi-
dinem in imperio suo, jam inde
ab Avorum Proavorumq; suo-
rum tempore Majestas tua ni-
misquam expectat, quid abs se
di frago isto Tyranno polliceri
sibi de pacis Inducijs vel debeat
vel possit, rectius novit, quam
ego dicendo exprimere possim.
Veniam sane Majestas tua mihi
dabit, si prolixitate mea patien-
tia sua abusus videor, Metus ille
servus de mactenta Monarchia,
qua tyrannis ista Turcizaretur
orbem complectitur & spe do-
vorat, omnium animis conce-
ptus in istarum rerum comme-
morationem vel invitu abripit.
Vtinam

163
Vtinam verò Reges atq; Prin-
ces isti a majaliorum periculo en-
cumspetiores facti, pari, qua-
modo sapientissime Rex, pru-
dentia, calamitatem istam in se-
se redundaturam cogitassent.
Profectò fieri non potest, quàm
pactis inter se foederibus, quàm
fieri maturissimè potuisset, ob-
viam crescenti malo ivissent.
Fallitur sanè quidem & falsi isti
fuerunt, quicunq; fidem foederi-
bus inducijs pactam, diutius à
Tyranno servatam iri credit,
quàm deos, quibus cum ipsi
bellum est, suppressat. Bellum
in Perfide hac, istoq; tuo regno
Murathi Turcicum esset, fides
interea nobis Germanis, Impe-
ratoriq; nostro ab ipso custodita
sanctissimè fuit: nunc cum im-
pia perfidaq; arma, pace vobis-
L cum

cum composita, in nos vertisset
foederibus stare vestris non mi-
nus sanctè sincereq; procul du-
bio cepit, Quod qua fraude,
quibus artibus à Tyranno fiat vel
alia quæcunque vel hæc potissi-
mum regna tua jam tum opinor
sensissent si pacem illi à sacratissi-
mo imperatore domino meo
clementissimo, à quo id repetitis
Legationibus acriter contende-
rat, impetrare licuisset. Quin
igitur, Serenissime Rex, fucatis
istis inducijs sublati quod fecis,
quoq; felix ac faustum sit tibi,
imperioq; tuo atq; populis tibi
subditis, victricia arma tua tru-
culento Tyranno alacriter in-
fers? Quin compedes hæcæ fœ-
derum istorum quæ Majesta-
tem tuam velut victimam, truci
huic beluæ, vbi paulisper ab
armis

165
armis abundè feriarum licuerit;
constrictam retinent, disseccas, di-
rumpis ab ijs? Nulla vnquam,
crede mihi Rex serenissime, tam
præclara sese obtulit occasio, qua
à tam diro Turcicæ perfidiæ ju-
go teq; tuq; regna vindicare li-
berius, Qua de tam diris atq; im-
manibus iniurijs, quas à tam im-
potenti tyrannide tot jam annos
sufferre tuq; regnaq; tua coacti
estis, justam atq; speratam ultio-
nem sumere minore tuo, cum
incommodo dispendioq; possis.
Bellum cum Germanis eorumq;
Imperatore potentissimo, domi-
no meo clementissimo, imma-
ni huic beluæ decimum jam an-
num est acerrimum, bellum illi
cum iisdem erit, donec quic-
quam his ab ipso futurum est pe-
riculis: sustinet id belua æger-

L 2

rimè

rimè, atq; ita sustinet, ut viribus
 admodum attritis accisisque pa-
 cem (quam maculam nescio an
 vnquam antea superbissima fa-
 milia sibi inuri passa sit) iterato
 repetitisque vicibus anxie ambi-
 re minimè dispuduerit. Anim-
 advertit jam tum Maiest. tua &c.
 quò tendat oratio. Immensæ
 sunt, quæ tyrannidem istam suf-
 fulciunt, vires immensæ opes, co-
 pia immensæ, fateor, Neq; verò
 quisquam, qui sibi constet, secus
 statuatur, quàm rem rationis truci-
 na exactè ponderandam, prius,
 quàm rabiem in te Turcicam ex-
 acuas; Minorum tamen genti-
 um Regulos hæc ego probè di-
 spicere debere assero; At poten-
 tissimum Persarum Schachum ea
 vel parùm; vel, isto quidem
 tempore, prorsus non attingere
 ajo.

ajo. Quid enim? Qui Turcica 167
arma tum fortissimè sustinuit,
cum integris viribus validissima
essent. Cum vniversa ingentiq;
sua mole in eum solum incum-
berent. Quique illa ita sustinuit,
ut belli suscepti hostes creberri-
mè, & caderet & poenireret; Is
nunc ea extimescat, aut saltem
æstimabit, cum in varias distra-
cta regiones, cum longis iisque
damnolis expeditionibus hebe-
rata, cum veterano exercitatoq;
milite quoquo, atque inter eos
lanizarorum robore, tot adver-
si, prælijs & expeditionibus cæfo
atque deleti ad imbelles tyro-
nes ea reducta sunt? Neque vo-
rò ego ad contemnendum tan-
tum hostem quenquam induxe-
rim, absit? Neque ita sumus à
ratione male instructi, ut quàm

L 3

im-

168 immensas à tot tantisque regnis
& imperijs. Tyrannus iste vires
educat non dispiciamus : Illud
vnum suggerere volumus , Po-
stequam cum Imperatore do-
mino meo acerrimo bello im-
plicatus, nisi & se & suam ipsam
sedem Constantinopolim, in-
certissimum discrimen conjicere
velit, illi quibus potest maximis
viribus vt resistat, necessum ipse
sit : Posteaquam etiam vt longè
potentissimi Hispaniarum Re-
gis, qui Imperatori domino meo
clementissimo frater patruelis
est, classibus & maritimis cona-
tibus, quibus in omni ditionis
sue & in Africa ora maximè ve-
hementissimoque infestatur, ob-
viament, omnes penè gazas suas
as quolibet anno in exornandas
classes profundere cogitur. Por-
stea-

steaquam porro, ut à Magni 169
Moscoviae Ducis, à quo nihilo,
quam ab istis, ager in posterum
quietius, impetu atque vi. Po-
steaquam etiam ut ab infestissi-
mis rebellium subditorum suo-
rum copiis, sese tueatur atque de-
fendat, vel maximam utiq; viri-
um suarum partem infumere et
illum oporteat. Posteaquam,
inquam, hæc omnia vno co-
demque tempore illi ita incum-
bant, ut quò se vertat vix videat,
vixq; quas histot tantisq; ac tam
ptæpotentibus hostibus oppo-
nat, vires illi ac copiar suppetant:
nihil planè subesse causas, cur vel
Regia tua Majestati, vel fortissimi
exercitus tui quicquam sibi de
difficultate belli huius, persua-
deri sinant. Sunt hæc infatalia:
L. 4. tunc tantiq;

170. tantiq; ponderis ut provocare in
hostem usque adeo distractis vi-
ribus vacillantem vel imbecilli-
orem aliquem principem pos-
sint, nedum gentem Persicam
Toq; Regem & Schachum eius,
potentissimum, tot ac tam im-
manibus quaq; effari impossi-
bile sit: provocatum iniurijs
Quod sitamen & alia plura, quæ
penè singula certissimam de fa-
vo hoste victoriam polliceri vi-
dentur, considerare, quis velit,
quis non eius opprimenti gratia
ad arma subito convolabit? quis
non ea fortitanter expediet?
Cresceret in immensum oratio,
atque ego Maioribus tute, cui hæc
omnia dudum exactè cognita
explorataq; sunt, molestum pa-
reret si singula minutim con-
fictari conarer. Præterire igitur
omnia

omnia silentio malo. Nihil di- 171
cam de multis hominum myria-
dibus qui, quod eadem tecum in
religionis professione consentiunt,
à Turcis autem dissentiant, ex-
cusso iugo Turcico ad Maiesta-
tem tuam, ut prima signa tua
conspexerint, illico advola-
bunt. Silebo præterea multas
hominum myriades in imperio
Turcico constitutas, qui Chri-
stiano dogmate imbuti, quod
consentire Maiestatem tuam
cum Imperatore cæterisque Regi-
bus & Principibus Christianis in-
telligant, conatibus Turcis im-
pediendis, tuis promovendis,
non contemnendas præstabunt
operas. Omitam prælagitio-
nes vaticiniaque ipsorum Turca-
rum complura, quibus perio-
dum imperij sui immutare sibi

L 5

hæc

172 hæc circa tempora, multis abhinc
seculis cum horrore memine-
runt. Non referam illorum ex-
tremam crudelitatem atq; sævi-
tiam in subditos, in foederatos
perfidiam, insolentiam in om-
nes, Quibus rebus si non ad vin-
dictam offensum Dei numen
excitant, quod tamen sentire
tam impiura esset quam absur-
dum, extrema tamen gentium
istarum oppressarum in sese o-
dia non provocare non possunt.
Quibus adjicere possem turpem
& inextinguibilem avaritiam quo-
crimine vel ij maxime, qui ad
imperij clavum sedent. Vezires
Bassa, toti occupantur, unde que
non leve imminere Monarchiæ
sue periculum facile coniectura
recte. Nam quibus omnia alia
venalia sunt, ijs non imperium
ipsum

ipsum venale futurum quis cre-
 dat, emptorem vbi invenerint?
 Hæc inquam omnia missa facio.
 Illud verò vnum quod Maiestati
 tuæ procul dubio ad depromen-
 dum hoc animi tui de bello cum
 Turcis suscipienduo generosum
 decretum, stimulos addidit acu-
 tissimos, involuere silentio atq;
 præterire nequeo: Columnam
 nempe illam ipsam, cui soli ac
 præ omnibus præcipuè omnis ad
 ministrati imperij Turcici moles
 innixa fuit, sævissimis motibus
 quassam sensim collabascere, Ea
 est militaris disciplina quondam
 tam strictè tam sanctè ipsi sculta,
 nunc verò penè prorsus explosa
 atq; reiecta. Qui enim poten-
 tiam hanc Turcicam toti orbi
 terribilem reddidere Ianizari, ij
 eam modo creberrimis seditioni-
 bus

174 nibus atq; tumultibus ad interi-
tum ferè perducunt. Exempla
notiora sunt, quàm ut prolixa
commemoratione opus sit; At-
que adeò in promptu est, in quas
angustias vnius scribæ ductu im-
perium istud ab ijs coniectum
sit. Quæ omnia, Rex serenissi-
me, si iusta lance perpendis exa-
ctè, Quid est quod viros tuos,
remorari, quod imperius tuos,
quibus in favum hunc & jura-
tum tuum hostem invadere jam
dudum gestis, cohibere amplius
possit? Accingere Princeps po-
tentissime, Accingere superi &
quæ præclarè totum decrevisti,
quæque optimo ac potentissimo
Imperatori Domino meo cle-
mentissimo per Legatum rece-
pisti, facis adimple, arma expe-
di, in Tyrannum nihil opinan-
tem,

rem, & suis artibus incautè confi- 175
sum, irruere. Victoriā omniā
vndique pollicentur amplissi-
mam; Asia in præmium cedit?
Clades ac contumelias, inde à
magno Ismaele, eiusque Avo
Usuncassane, ad te vsque, genti
tux illatas, nullo negotio vindi-
cabis, Trophæa vbiq̃ue immor-
tali nominis tui ad omnem po-
sterorum memoriam cum glo-
ria statues amplissima. Aude
saltem, Rex potentissime, Soci-
um & amicum habes magnum
illum Christianorum Imperato-
rem, Dominum meum clemen-
tissimum, & cum eo potentissi-
mum, Hispaniarum Monar-
cham, qui non modo pulcher-
rimis conatibus tuis enixissime
fauturi, sed & in eundem com-
munem hostem, tecum vnà ex-
tremis

I 76 tremis suis, ijsque invictis viribus
ita incubituri sunt, imò verò ipso
opere jam incumbunt, vt quo
pacto ijs ille resistat, vix dispiciat,
tantum abest, vt quicquam: ar-
mistuis objecturus sit, quod non
nullo propè negotio disijcere,
dispellereq; possis. Aude in-
quam, Rex invictissime, cum &
ipsissimum D E I Numen ubiq;
hoc bello tibi affuturum sit præ-
sentissimum, Vastissimam nam-
que hanc Turcici molem im-
perij, nunc tandem aliquando
à Deo Optimo maximo, Maje-
statis ac gloriæ tuæ declarandæ
gratia, everfam iri & id futurum
ope præpotētis alicuius in Orien-
te Regis, cum Christianis ad op-
primendam tam diram & tru-
culentam beluam consociari
(quod & supra attigi) non tan-
tum

tum secundum eorundem Tur-
 carum oracula nobis persuade-
 mus, sed & ipsiusmet præpoten-
 tis Dei voce, per suos in dubitata
 fidei vates nobis denunciata e-
 docti, pie constanterq; credimus,
 Neq; etiam, vt pariter suprâ me-
 mini, de alio quopiam in Orien-
 te Principe, quàm de Maiestate
 tua istud Dei oraculum vt inter-
 pretemur vlla ratio permittit.
 Tibi, Rex inclyte, reservata hæc
 est gloria, tuis viribus ductu tuo
 conficienda hæc cruenta bestia,
 everrenda hæc crudelissima Ty-
 rannis: Tibi immortalia hæc tro-
 phæa ab æterno destinata sunt;
 Tibi hi, ob incomparabiles vi-
 ctorias, amplissimi, Triumphi
 præparati. Quarum rerum vt,
 eductis in aciem contra cruen-
 tum, hostem victricibus copijs,
 quàm

178 quàm celerrimè participem te
facere velis Rex Serenissime; Et
istud Dei numen, quod ad con-
socianda cum Imperatore Chri-
stiano arma, tam præclaram ex-
cellamq; mentem tibi iniecit, &
propria tua gentisq; tuæ salus,
quæ si elabi hanc occasionem
Divinitus tibi oblatam sineres
(quod ne ominari quidem ve-
lim) in non mediocriter discri-
minem vocaretur, Et innumera ex con-
tumeliis, quibus tu maioresque
tui à nefandis istis orbis terræ
prædonibus impiè & iniquè af-
fecti estis, animum tibi addere,
atque incitamento esse debent.
Indeq; fiet, ut pro argenteis istis
clauibus, quas proximo bello
Persico Osmanes Turcicus Vezir
razemus, vanissima & conficta
ostentatione, tanquam signa tot
crepta-

creptarum imperio tuo vrbi-
 um, nō sine ingenti nominis Per-
 fici contumelia, Constantinopo-
 li ovans illatus præ se ferri jussit,
 Majest. tua longè illustriori splen-
 didioriꝫ triumpho, non ab ere-
 ptis hosti vrbibus argēteas claves,
 sed à complurib. integris regnis
 virtute vera conquisitis, totidem
 coronas auro gemmisꝫ coruscas
 faustissimo successu sit reportatu-
 ra. Optat id Imperator Domi-
 nus meus clementissimus ex ani-
 mo Meꝫ, , vt maiestati suæ (quæ
 eum in finem ad Maiestatem
 me tuam ablegavit) tantarum
 rerum abs te gerendarum ocu-
 larus testis, visa à me ipso, & his
 oculis conspecta, ingenti sua
 cum voluptate & gaudio refe-
 ram, avidissimè expectat. Quod
 vt propediē secundissimo even-
 M tu

tu mihi facere liceat, atq; vt amicitia inter ipsum Imperatorem Dominum meum clementissimum tuamq; Maiestatem inita, mutuis vtrò citròq; officijs ita coalescat vt nullis vnquam machinis disrumpi diuelliq; possit. Omnipotens illud & æternum Dei Numen, quod omnia ista vnico nutu efficere potest, & nobis volentibus, atq; omnia ad sui nominis gloriam, vti decet, piè referentibus, vult, concedat, faxitq; ex intimis præcordijs, ardentissimis votis oro & obtestor. De Imperatore verò Domino meo clementissimo istud recipere Maiestati tuæ possum, neque Maiestatis tuæ amantiorem, neque in amicitia, summa fidei integritate colenda, constantiorem Principem vllum vnquam te reperturum. DIXI.



Register / aller in dieser Persianischen Reiß Be- schreibung gedendwürdigen Na- men und Sachen.

A.

A Bas König, in Persien ligt zu Tauris/
83. Säbelt einen Türcken/99. Das 500.
Weiber/95.

Abraham Burggraff von Duna/ 4.

Abgötterey der Moscovitter/ 47.

Alexandretta ein Ländlein/ 120.

Antonius Schirle Engellender Persianischer
Bottschaffter/ 1.

Armenia Landschaft/ 97.hero gelegenheit/
116.

Astarcan Hauptstadt/ 63/

B.

Baiova Dorff/ 10.

Begräbnissen der Moscovitter/ 58. der Persi-
anier/ 104. 105.

Bores Fedrowis Großfürst in Moscov/ 30.

C.

Caspia Stadt in Persia/ 83.

Cassan Hauptstadt/ 56. 62.

M ij

Caspisch

Caspisch Meer/ 74.

Ceremissia Land/ 61.

Cærussier/ 123.

Chyestacoam Städtelein/ 4.

Christoff Pawlawsky vieler Sprachen kündig/

74. Stirbt 75.

Cleperdia/ 9.

Cois Bestung in der Moscam/ 122.

Carvo Saysmisia Stadt/ 25.

Cracato Hauptstadt in Polen/ 5.

D.

Darabusaein Stadt/ 24.

Demetrius des Moscowitters Großfürsten

Sohn/ 31.

Derbent Bestung/ 128.

E.

Ehestand der Moscowitter/ 55. 56. der Persia-
ner/ 107.

Estreck ein Mogaisch Tartarisch Fürst/ 130.

F.

Foeder Borisswisch des Großfürsten in Mo-
scaw Sohn/ 35. 137.

Franciscus di Costa Pabsts Legat/ 76.

G.

Georg Teßander wird angenommen/ 2. er-
ledigt ein ge'angen/ 71. Hat Audiens beim
König in Persien/ 87. Ist mit ihm/ 108.

Wird von ihm abgefertigt/ 117.

Gorgianer Königs Frag/ 120.

Gordei montes 121.

S. Gre-

S. Gregorij Nazianzeni Heiligthumb/ 114.
Grodna Stadt/ 7.

H.

Hassan Alabeg Persianischer Botschafter/ 1.
Heinrich von Logau/ 132.
Hispanan Hauptstadt in Persien/ 76.
Hungersnoth in Moskau/ 41.

I.

Ieroslan Tartarischer Fürst/ 130.
Iriuan Hauptvestung in Armenia 112. ergibe
sich dem Persianer/ 116.

K.

Kay. May. Präsens. so dem Moscoviter ge-
schickt worden/ 134. 135.

L.

Langaran in Media/ 74.
Lanzan 77.

M.

Moscovitter Edelleut wie sie reitten/ 12.
Moscovitterische Oration/ 13.
Moscovitter betrügliche Leut/ 21.
Moskau die Stadt/ 31. beschreibung derselben
138. hat 1500. Kirchen/ 39.
Moschici montes 121.
Moscovitter Großfürst Audienz/ 137. Silber-
geschirz/ 138. Geburtstags Celebration/ 141
Verehrung/ 142.
Muron Stadt/ 96.
Mürsen der Tartarn Fürst/ 71.

M ij

Maram

Maram Seadt/ 96.

N.

Neper oder Borysthenes Fluß/ 17.

Nogaische Tartaren/ 67.

Nogaische Tartarn wissen von keinem brod/ 62.

O.

Oelße Stadt in Schlesiẽ/ 3.

Ora, Fluß/ 61.

Orla, Stadt in Preussen/ 10.

P.

Patriarcha der Moscoviter/ 53.

Persianer warumb den Türcken so feind/ 99.

Persianische Kirchen/ 100. Persianer gute Historici/ 104.

Preßlaw Hauptstadt in Schlesiẽ/ 3.

Præster in Moscov vngelehrt/ 49.

Priestern/ 19.

R.

Religion der Moscoviter/ 44. 45. 46. der Persianer 98.

Robertus Schirl 76.

S.

Stephanus Rafasch wird von irer Kay. May. abgefertiget/ 2. Erlangt Paßbrieff in Polen 6. Wird vom Moscoviter empfangen/ 13.

Hat Audienz beim Moscoviter/ 33. Stirbt zu Lantz/ 77. Sein Testament/ 78. Sein Weib/ 79.

Samara Gränzhauß/ 63.

Saratha Gränzhauß/ *ibid.*

Sma

Smolenski Stadt in Moskau/ 16. 17.
 Schweidnitz Stadt in der Schlesien/ 3.
 Schwaszko Stadt 62.
 Sophi Mursa Prinz in Persien/ 95.
 S. Stanislai Begrebniß/ 6.
 Stephan Bathori König in Polen/ 18.
 Sulpha Bestung/ 97.
 Sulthan Mahomet junger Prinz in Pers. 95.

T.

Tartarische Monumenta 67.
 Tarnern haben kein Geld/ 69.
 Tauris Stadt/ 84. 94.
 Tauff bey den Moskowitern/ 54.
 Tereta Stadt/ 126. 128.
 Telofna Habern/ 124.

V.

Vata Wald/ 14. Volga Fluß/ 43. 60.
 Visova Städtelein/ 29.
 Wiplistz ein Kirch/ 113.

W.

Warschau Hauptstadt in Masovia/ 67.
 Wartenberg/ 3. Welon/ 4.
 Weirel Fluß. 7.
 Weiber in Moskau verborgen gehalten/ 157.
 Wilda oder Vilmia Stadt/ 7. 8.
 Wipzko Stadt/ 9.
 Wlodimer Stadt/ 56.

Z.

Zarizona Gränzhauß/ 65.

Kurzer

**Kurzer Bericht / wo die
Kupfferstück in diesem Reiß-
büchlein hingehören.**

Das Kupfferstück Preßlau gehöret zum 3.
blat.

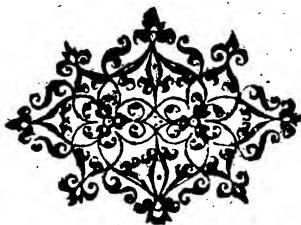
Die Stadt Grodna zum 7. blat.

Der Eques Moscoviticus soll zum 33. blat
gesetzt werden.

Die Stadt Muscaw gehört zum 38. blat.

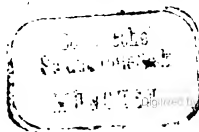
Der Tartaricus miles schickt sich zum 69.
blat.

Die Moscovitisch Audienz gehört zum 137.
blat.



**Gedruckt zu Altenburg / In vorle-
gung Henning Grossen des jüngern.**

Anno M DC X.



2500.-

Apr. 84

~~30~~

10



gle

